

Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium

MISSIONS BRIEF

**GUTE NACHRICHTEN aus der Mission
in der Heimat und im Ausland**



Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

Ein Mädchen wie bei Naeman

Missionsbrief Nr.10
März 1999

**Gangster wollen ein adv. Mädchen als Sklavin rauben.
Ihre zweimalige Rettung führt zur Gründung einer Gemeinde.**

Vier philippinische Gangster wollten in ein Nachbarland auswandern. Ein Schmugglerschiff nahm sie mit. Aber sie wurden gefaßt. Ein Mittelsmann sagte ihnen, daß er ihnen eine Aufenthaltserlaubnis verschaffen würde, wenn sie ihm ein Mädchen besorgten. So kehrten sie auf die Philippinen zurück an einen Ort, der etwas von ihrer Heimat entfernt war. Sie gaben sich als Arbeitsvermittler aus, die ein Mädchen als Hausangestellte ins Ausland suchten und boten einen hohen Lohn.

Lita, ein 16-jähriges adventistisches Mädchen, stellte sich vor. Sie wurde für die 'Position' angenommen. Die vier Männer machten sich mit ihr in einem größeren Boot auf die Reise. Als sie den südlichsten Teil der Philippinen erreicht hatten, verhinderte ein Sturm ihre Weiterfahrt. Sie mußten längere Zeit auf der Insel Si Tangkai warten. Si Tangkai gehört zu einer moslemischen Provinz.

Die vier Männer verbrachten die Wartezeit mit Trinken. Dabei prahlten sie in einem Restaurant mit ihren Plänen. Herr Tiboy, der in der Nähe saß, hörte dies und bekam Angst um

das Mädchen. Er lief sofort zu seinem Freund, dem Richter Angeles, der der Insel vorstand.

Der Richter sandte nach Lita und ließ sie in sein Haus holen. Er hatte vor, sie nach dem Sturm nach Hause bringen zu lassen. Um das junge Mädchen nicht zu beunruhigen, hatte man ihr nicht gesagt, daß sie Gangstern in die Hand gefallen war. Lita half in diesen Tagen im Haushalt des Richters. Dabei sang sie fröhlich Evangeliumlieder. Als der Freitagabend kam, sagte sie dem Richter, daß sie bis zum nächsten Abend nicht arbeiten könne. Da es dort keine Adventgemeinde gab, verbrachte sie den Sabbat mit Singen und Bibellesen.

Als sie an einem dieser Tage in den Ort ging, begegnete sie wieder den vier Männern. Diese fragten sie, ob sie immer noch an dieser 'Position' interessiert sei. „O ja, meine Familie wird sehr froh sein, wenn ich finanziell helfen kann“. Sie sagten: „Der Sturm klingt ab. Laßt uns losfahren“. Lita dachte, der Herr hätte

Inhaltsverzeichnis

- 2 Impressum Missionsbrief
 - 3 **Gemeinde-Gründung**
 - 3 Laodicea, Munderfing, Fulda
 - 4 Schotten, Achem, Lindenberg, Han San
 - 4 Gemeindegründung bei uns?
 - 4 Seminar für Gemeindegründung
 - 5 **Usbekistan Zentralasien Sibirien**
 - 5 Navoi
 - 6 Karschi, Buchara, Tschardschou
 - 7 ADRA-Usbekistan, Maranatha-ZA
 - 7 Omsk-Sibirien
 - 8 **Förderkreis Rumänen-Mission**
 - 8 Rumänischer Bibelfernkurs
 - 8 ASI-Mitgliedschaft + ASI-Treffen
 - 8 Gesundheitscenter Hergheia
 - 9 Kuren / Erholung in Siebenbürgen
 - 9 Druckmaschine f. Theol. Seminar
 - 9 Maranatha-Seminar Mara Mures
 - 9 Missions-Pioniere in Rumänien
 - 9 Rumänischer Verlag
 - 9 Satelliten-Evang. in Bukarest
 - 10 **Aus aller Welt**
 - 11 **Bitten und Empfangen**
 - 11 Kann Gott Autos reparieren?
 - 11 Fürbitte ist betende Liebe
 - 12 **Zurüstung/Missionswerkzeuge**
 - 12 Maranatha-Arbeit in Siegen
 - 12 Keine Zeit für Mission
 - 13 Standard-Literatur z. Weitergeben
 - 13 Gott schenkt Befreiung
 - 13 **Glob. Mission ist Aufgabe aller**
 - 14 Segens-Kreislauf
 - 14 Konkrete Segnungen
 - 14 Förderkreis Rußl. Dt Mission
 - 15 **Ein persönliches Wort**
- ihr einen Weg gezeigt, auf dem sie ihrer Familie helfen könnte. Sie ging mit.

Bodensee-Konferenz Lindau/Bodensee-Inselhalle Sa 2.Okt.1999 - 9.30 Uhr
Prediger: Br. Samuel Monnier (Schweizer; Begründer des Maranatha-Seminars)
Weitere Gäste, die ihre Felder vorstellen: Br. H. Bodenmann, Sekretär Deutschschweizerische Vereinigung, Zürich - Br. G. Schleifer, Vorsteher Österreichische Union, Wien - Br. R. Wanitschek, Vorsteher Südbayerische Vereinigung, München - Br. E. Biró, Vorsteher Baden-Württ. Vereinigung, Stuttgart.

Maranatha-Seminar Jugendherberge Lindau vom 8.-17. Okt. 1999
mit Br. S. Monnier, Br. D. Belvedere EUD-Bern, Br. Horst Eichler BWV-Stuttgart
Näheres S. 12 'Maranatha-Arbeit in Siegen'. Anmeldeformular S. 16

Als sie das Boot erreichten, banden die Männer Lita im Laderaum fest. Dort blieb sie gefangen, während die Gangster weggingen, um etwas zu besorgen. Lita begann um ihr Leben zu fürchten. Da kam gerade ein Händler in den Frachtraum. Er war überrascht, dort ein gefesselttes Mädchen vorzufinden. Lita bat ihn um Hilfe. Sie erinnerte sich sofort an Herrn Tiboy, der ihr kurz vorher geholfen hatte. „Kennen Sie Herrn Tiboy?“ fragte sie. „Ja, er lebt in meiner Nähe“.

Der Händler rannte zu Herrn Tiboy. Zu zweit rannten sie weiter zum Richter. Der sandte sofort einen seiner Wächter, um das Mädchen zu retten. Aber als dieser am Hafen ankam, war das Boot schon abgefahren. Der Richter verständigte sofort die Küstenwache. Noch ehe das Schiff die internationalen Gewässer erreichte, wurde Lita befreit.

Der Richter nahm Lita wieder bei sich auf. Er wollte dieses Mal ganz sicher gehen, daß sie wohlbehalten wieder nach Hause kommt.

„Du mußt Allah sehr viel bedeuten“, sagte er. „Du bist zweimal aus der Hand dieser Verbrecher gerettet worden. Sieh zu, daß du nie wieder etwas mit ihnen zu tun hast“.

„**Du mußt mir mehr von dem erzählen, was Du glaubst**“, fuhr er fort. „Warum hältst Du am Samstag Gottesdienst? Ich habe festgestellt, daß Du viel betest. Du hast bei mir Zuhause den ganzen Tag freudige Lieder von Jesus gesungen.“

Lita begann von ihrem Glauben zu erzählen. „Jesus hat alle meine Sünden weggenommen. Er ist in den Himmel, um für Sie und für mich einen Platz vorzubereiten. Er wird bald wiederkommen“.

Während der Richter zuhörte, wuchs in ihm die Sehnsucht, auch so eine Erlösungsgewißheit zu bekommen, wie sie Lita hatte.

„Ich halte den Sabbat, weil Jesus die Welt in sechs Tagen geschaffen hat und am siebten Tag ruhte. Der Sabbat ist auch eine Erinnerung an seine große Macht, von Sünde zu retten und gerecht zu machen“ fuhr sie fort.

Diese Gedanken waren für Richter Angeles völlig neu. Er wollte unbedingt noch mehr wissen. Lita legte ihm alle Bibellehren vor, an die sie sich erinnern konnte. „Ich bemühe mich alles zu tun, was Gott uns in der Bibel lehrt“, bezeugte sie. Als sie der Richter mit immer mehr Fragen bestürmte, sagte sie: „Wenn Sie noch

mehr wissen möchten, sollten Sie mit meinem Pastor sprechen. Er wird Ihnen aus der Bibel viele wunderbare Dinge über Gott zeigen“.

Der Richter brachte das Mädchen zu ihrer Familie nach Hause. Dort traf er Pastor Consorcio Racoma, der sein Leben der Rettung von Moslems gewidmet hatte.

Zwanzig Jahre vorher hatte Racoma auf der Insel Si Tangkai gearbeitet. Damals hatte nicht eine einzige Person Jesus angenommen. Seit dieser Zeit **hatte er für die Inselbewohner gebetet**. Und jetzt stand dieser moslemische Richter an seiner Tür und bat ihn nach Si Tangkai zu kommen, weil er die Bibel kennenlernen wollte.

Der adventistische Pastor ging mit nach Si Tangkai. Er war Gast im Hause des Richters und verbrachte einige Tage mit ihm im ernstesten Bibelstudium. Der Richter nahm Jesus an. Am Sabbat ließ er die Arbeit ruhen. Am 18. Juli 1989 wurde der Richter Mustaga Angeles und sein Sekretär am Gericht, Subdi Germani, mit dem er zusammen die Bibel studierte, getauft.

In jener Zeit bot die Regierung Angeles an, ihn als Richter über ganz Bongao zu setzen. Er lehnte jedoch diese Chance ab. „Ich habe nur noch fünf Jahre bis zu meiner Pensionierung. In dieser Zeit möchte ich den Leuten von Si Tangkai die gute Nachricht von der Erlösungsgewißheit in Jesus Christus bringen.“

Er lud seine Mitarbeiter zu sich nach Hause ein. Er bezeugte ihnen die Gewißheit der Erlösung, die er in Jesus Christus gefunden hatte, und stellte ihnen Pastor Racoma vor.

Dies führte schließlich dazu, daß 18 Personen das ewige Evangelium annahmen und getauft wurden. Der Richter baute eine Kapelle für die neue Gemeinde.

Gott wirkt auf wunderbare Weise. Er kann ein 16-jähriges Mädchen benützen, das ihn liebt, um eine Gemeinde an einem unbetretenen Ort zu gründen.

Ob Gott dies auch durch Dich tun möchte? Betest Du für einen unbetretenen Ort und/oder ein Land?

Impressum

Der Missionsbrief wird herausgegeben von Helmut Haubeil

Prediger i. R.

Achstr.21a, D- 88131 Lindau-B.

Tel.08382-4335 Fax 4325

Mitglied in ASI-Deutschland

Herausgegeben für die Advent-Gemeinde Bad Aibling (Projekt Navoi/Usbekistan) und die Bodensee-Gemeinden (Projekte Kar-schi+Buchara+Tschardschou), sowie den Förderkreis Rumänen-Mission und alle Beter, Geber und Helfer in den Missionsprojekten. Außerdem wird über wichtige Anliegen vom 'Förderkreis Rußland-Deutsche Mission' in Deutschland berichtet. Wir hoffen, daß sich der Missionsbrief so weiterentwickelt, daß er eines Tages mit der Gemeinschaft zusammen herausgegeben wird.

Zweck ist Information und Austausch im Bereich der Gemeindegründung, der Volksgruppen-Mission und der Außenmission. Dies soll zur eigenen Missionstätigkeit und zum Gebet anregen, verbunden mit der Bitte an Gott um eine Erweckung zur Mission. Allgemeine Erfahrungen sollen den Glauben stärken, damit wir lernen, größer zu beten und größer zu denken.

Der Missionsbrief erscheint zweimal pro Jahr und zwar im März und September. (Redaktionsschluß ist der 15.Januar und der 15.Juli.) **Missionserfahrungen werden gerne entgegengenommen.**

Der Missionsbrief wird an alle missionsinteressierten Geschwister und Gemeinden kostenlos abgegeben. Spenden dafür werden dankbar entgegengenommen. Konto:

Sparkasse Lindau

S.T.Adventisten

Spende Missionsbrief

Konto Nr.13 04 35

BLZ 735 500 00

(Bitte nur Spenden für den Missionsbrief, nicht für Missionsgaben).

Die Kosten sind im Durchschnitt pro Exemplar DM 1.- Das Porto kostet für 1-8 Exemplare DM 1.50

Bestellungen bitte an H.Haubeil

Auflage Nr.10 4.400 Stück;
gedruckt durch Lux-Press, Prag/CZ

Fürbitte: „Herr, bitte führe eine Erweckung zur Mission unter uns herbei und fang bei mir an.“

GEMEINDE-GRÜNDUNG

Laodicea gründete 16 Tochtergemeinden!?

Paulus bemühte sich die Gemeinden, die er gründete, mit missionarischem Eifer zu erfüllen. Er konzentrierte seine Arbeit auf die großen Städte; er zog von einer zur anderen: Er beließ jeder Gemeinde, die eine entsprechende strategische Lage hatte, die Verantwortung für die Evangelisierung des Gebietes, in dem sie lag. Diese Evangelisationsmethode erwies sich als äußerst erfolgreich, denn viele der großen zentralen Gemeinden gründeten und betreuten Tochtergemeinden innerhalb ihres Gebietes. Der Gemeinde Laodicea wird beispielsweise nachgesagt, daß sie in ihrer unmittelbaren Umgebung 16 andere Gemeinden gegründet habe. ABC zu 2.Kor.10,15

„Advent-Echo“, Februar 99, Hauptthema: ‘Gemeindegründung’

Jeder, der an Gemeindegründung interessiert ist, wird dort wertvolle Anregungen finden. Br.B.Rahner sagt dort im Editorial S.2: „Dabei waren es zu Anfang dieses Jahrhunderts gerade die Adventisten, die in Sachen Gemeindegründung weltweit eine Vorreiterrolle spielten, wie

Dr.Robert E.Logan, der weltweit anerkannte baptistische Experte für Gemeindegründungen, kürzlich bestätigte. Er sagte uns, daß wir als Adventisten in diesem Bereich eigentlich nur das wirklich tun müßten, was Ellen White immer wollte und eindringlich empfohlen hat. Zugleich bedauerte er, daß die Adventgemeinde gerade dies kaum noch tut“.

Einige Aussagen von Ellen G.White zur Gemeindegründung : Adventecho 2/99 - S.10

„Diejenigen, die Gott berufen hat, sind gefordert, die Anzahl der Gemeinden zu vermehren.TM 199

„Ort für Ort soll besucht werden, Gemeinde um Gemeinde soll gegründet werden“ T,7, 19f.

„Es ist mir Licht gegeben worden, ...daß wir uns für Orte in entlegenen Gebieten interessieren und die Arbeit an neuen Plätzen aufnehmen“. Ev.44f

„Auch die Mitarbeiter der Dienststellen sollen vorbildlich und aktiv an dieser Neulandarbeit teilhaben.Ev.282

Gottes Volk hat die Pflicht, neue Gebiete zu betreten.

Engl.Zeugnisse, Band 8, S. 147-48

Der Missionsbrief wird immer wieder von Gemeindegründungen und Planungen dafür berichten. Wir bitten freundlichst um Übersendung entsprechender Artikel oder auch um telefonische Hinweise darüber. Vielen Dank!

Gemeindegründung in Munderfing Oberösterreich:

Wenn wenigstens eine Person von Gott erfaßt ist, geschieht etwas.

Vor drei Jahren schloß sich das Ehepaar Meir-Huber aus Munderfing durch die Glaubenstaufe der Gemeinde Bogenhofen an. Allein wie es den Weg in die Gemeinde gefunden hat, ist ein Indiz für Gottes Führung. Geschwister Meir-Huber kämpften mit ihrem Herrn tapfer gegen alle Anfechtungen von außen. Unser Bruder gab seine Laufbahn als Beamter auf und wurde Buchevangelist. Er fühlte sich zu dieser Tätigkeit gedrungen, und niemand konnte ihn davon abbringen. Die Möglichkeit der Missionsarbeit in Verbindung mit einer beruflichen Tätigkeit fasziniert ihn auch nach drei Jahren noch immer. Er ist auf der Suche nach Menschen, die sich für das Evangelium öffnen. Seine Frau steht voll und ganz hinter ihm und unterstützt ihn nach besten Kräften. Jeden Dienstagabend findet bei ihnen ein Bibelkreis statt. Ein besonderes Anliegen ist Br.Meir-Huber die Gründung einer Gemeinde in Munderfing. Menschlich betrachtet nur schwer zu realisieren. Aber Gott erhörte sein Anliegen auf wunderbare Weise.

Durch Gottes Fügung konnte ein Grundstück in einer schönen Lage erworben werden. Obwohl die Gemeinschaft keine Mittel zur Verfügung stellen konnte, hatte der Herr finanzielle Hilfe bereit. Inzwischen konnte bereits ein Rohbau erstellt werden. Dieses Jahr kann die junge Gemeinde einziehen. Die ersten Versammlungen der Gruppe waren im November 1997. Sie trafen sich einmal pro Monat in Privatwohnungen als Hausgemeinde. Gott gebührt die Ehre für diesen ‘Ableger’ von Bogenhofen.

Bogi Herbst 1998

Gemeindeaufbau in Fulda/Hessen

Bei diesem Gemeindeaufbau ist der Kreis der 100 Beter bemerkenswert.

Leider war es bis jetzt nicht möglich, in dieser Stadt mit 62.000 Einwohnern eine Gemeinde zu gründen. Der neu zuständig gewordene Prediger bemerkte auf einer Tagung, daß er sich einen Kreis von 100 Betern für Fulda wünsche. Durch Gottes Hilfe kam dieser zustande. Nun geht der Aufbau Schritt für Schritt vorwärts. Inzwischen sind dort 14 Glieder. Die 100 Beter werden zweimal pro Jahr schriftlich über die Fortschritte unterrichtet. Nachstehend zwei kurze Auszüge:

Juli 98: Seit einiger Zeit verbreiten unsre Geschwister und Freunde Monat für Monat 1.100 Programme mit unsern Veranstaltungen, um hierdurch persönliche Kontakte zu knüpfen. (Die Rückseite der Programme ist als Flugblatt gestaltet). Darauf kam im Mai eine junge Brasilianerin, Helia B., zum Freitagabend-Treff. Am Sabbat war sie wieder da, am Montag ebenfalls. Sie kommt regelmäßig und bekannte unlängst, daß sie Gott um eine Gemeinde gebeten hatte und ER ihre Gebete erhört habe. Hierfür sei sie sehr dankbar. Sie geht mit Eifer vorwärts und ist für die Adventbotschaft offen. Zu einer Tauffeier im Freien kam auch ihr Mann mit. Er ist Deutscher und steht jetzt der Gemeinde wohlwollend gegenüber. Bei der Ankündigung der Taufe bekundete Helia und zwei weitere Glaubensfreunde, daß sie auch bald getauft werden wollen.

Dez.98: Für Net98 verteilten sie 10.000 Einladungen in Briefkästen. Plakatständer wurden aufgestellt und Plakate in Geschäfte gebracht. Insgesamt kamen 33 verschiedene Gäste. Unter ihnen sind vier sehr interessierte Leute, die intensiv das anschließende Offenbarungs-Seminar

besuchen und zum Teil auch den Gottesdienst.

Möge der Herr Gnade und weitere Frucht schenken, damit bald die Gemeinde gegründet werden kann.

Gemeindeaufbau in Schotten Oberhessen

Durch einen Gebets- und Fastentag vorbereitet, entschied sich die Gemeinde Nidda (25 Glieder) in Schotten, wo 11 Glaubensfreunde mit uns die Bibel studieren, eine Gemeinde zu gründen. Die Kommune stellte in der Festhalle für den wöchentlichen Bibelabend und den Gottesdienst einen geeigneten Raum zur Verfügung für nur DM 600.- pro Jahr. Die Fördergemeinde Nidda übernimmt die Kosten dafür. Danke, Herr, für diesen Aufbruch einer kleinen Gemeinde.

Planung für Gemeindegründung in Achern / Baden

Einige Glieder aus der Gemeinde Offenburg beten und planen, damit durch Gottes Hilfe eine Gemeinde in Achern gegründet werden kann. Zwei Beispiele für ihre Initiative.

Eine Schwester schreibt: „Bei uns soll eine Gemeinde gegründet werden. Mein Herz gehörte schon immer der Mission. Leider bin ich etwas gehbehindert. Meine Idee ist es nun, missionsbegeisterten Geschwistern einen preiswerten Urlaub bei mir zu ermöglichen. Ein schönes großes Zimmer mit Balkon und Küchenbenutzung ist vorhanden. Wer gerne in dieser Zeit Schrifttum verbreiten möchte, rufe mich doch mal an.“ (Das Zimmer kann evtl. auch an eine Schwester vermietet werden, die eine Wohngemeinschaft wünscht). Interessenten wenden sich bitte an:

Schw. Ingeburg Tierling, Sasbachwalden Tel. 07841-699285

Die Baden-Württ.Vereinigung unterstützt diese Planung durch ein Maranatha-Seminar. Sie lädt ein zu einer Woche „Deutsch-französische Maranatha-Studenten“ mit den Brüdern Samuel Monnier, Daniel Belvedere und Horst Eichler vom 28.3. bis 4.4.99. (Anmeldung bei der Bad.-Württ. Vereinigung. Tel.0711-16290-19 Schw.Schundelmeier)

Gemeindegründungen und Planungen in der Baden-Württembergischen Vereinigung

Insgesamt sind in dieser Vereinigung z.Zt. an sieben Neuland-Orten Gemeinden in Planung oder im Aufbau:

Neulandorte und Fördergemeinden:

- Achern -Baden durch Offenburg
- Emmendingen durch Freiburg
- Filderstadt bei Stuttgart durch verschiedene Gemeinden
- Fridingen/Schwäbische Alb durch Albstadt
- Gengenbach-Baden durch Lahr/Bad.
- Lindenberg im Allgäu durch Lindau/Bodensee
- Saulgau/Oberschwaben durch Biberach/Riss

Planung für Lindenberg/Allgäu

Wir sind sehr dankbar, daß sich auf unsere Mitteilung hin, Geschwister für eine vollzeitige zweijährige Missionsarbeit in Lindenberg interessiert haben. Unsere Fürbitte und unsere Planungen gehen weiter, damit wir möglichst zum 1.Sept.99 beginnen können.

Hervorragendes Beispiel: Gemeindegründung in Han San / Korea, 15.000 Einwohner

Missionsbericht vom 13.3.99 gekürzt

Kein Adventist in diesem Ort. 10 Glieder aus der Nähe beten regelmäßig für die Menschen in Han San. Dann kaufen sie ein Haus und bauen es um. Sie beten um 50 Glaubensfreunde und gehen los, um diese zu finden.

Jung Ah, Musiklehrerin, bietet Kindern kostenlosen Klavierunterricht an. Sie lernen in der Kapelle. 15 kommen. Heute sind alle 15 Kinder und ihre Eltern Gemeindeglieder.

Schw.Lim gründet einen Jugendclub. Sie lädt für Sabbatnachmittag in die Kapelle ein. Ein Mädchen kam. Diese brachte das nächste Mal zwei Freundinnen mit. Diese drei brachten danach 16 andere mit. Von ihnen wurden drei Mädchen getauft und von der ersten auch Mutter und Bruder.

Während der Reisernte halfen unsere Geschwister auf den Farmen und knüpften neue Kontakte. Daraufhin kamen Reisbauern zur Bibelstunde.

Sie beteten um 50 Glieder. Der Herr schenkte ihnen 52. 1998 fügte der Herr weitere 120 Glieder der Gemeinde hinzu.

Kann man heute bei uns überhaupt an Gemeindegründung denken?

Die Erfahrung der 12 Kundschafter aus 4.Mose 13 zeigt uns: Alle 12 hatten richtig beobachtet. Alle 12 waren tüchtige, hervorragende Leute. 10 sahen nur auf das, was menschlich möglich ist. Ihr Denken war nicht von Gottes Auftrag geleitet. Sie kamen in der Wüste um. Zwei sahen nicht auf die menschlich schwierigen Verhältnisse, sondern vertrauten und gehorchten dem Auftrag Gottes. Kaleb sagte: 4.Mo13,30: „Laßt uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es überwältigen“. Er eroberte 80-jährig Hebron, die Stadt der Riesen. Wir haben den Auftrag, im Glauben vorwärts zu gehen und Gemeinden zu gründen. Wir sollten dabei sehr über das Beispiel der Kundschafter nachdenken.

Wo sollen wir beginnen?

Es gibt Orte ohne Gemeindeglieder. Man nennt sie Nullorte. Es gibt auch Orte, wo einige Glieder wohnen. Das sind Anfangsorte. Im allgemeinen ist es leichter, dort zu beginnen.

Jede Sache beginnt mit einer Person. Diese Person hat eine Idee. Sie betet dafür und spricht mit anderen darüber. Dann kommt die Entscheidung und danach die Verwirklichung.

Willst Du dieser Eine sein, der sich Gott zur Verfügung stellt?

Was immer Gott befiehlt, ist durch seine Macht auch ausführbar; denn alle Aufträge Gottes sind zugleich Befähigungen. CG, 253

Seminar für Gemeindegründung

Vom 8.-10.Okt.99 findet auf der Marienhöhe ein Seminar für Gemeindegründung statt. Leitung: Br. Edgar Machel, Friedensau. Inhalt:
-Ermutigung zur Gemeindegründung
-Gedankenaustausch
-Hilfe in praktischen Fragen der Gemeindegründung.

Anmeldung bei der Mittelrheinischen Vereinigung Tel. 069-959184-11 Br.Molke. - Wer nicht persönlich teilnehmen kann, kann sich Kassetten bestellen und sie zusammen mit anderen interessierten Geschwistern abhören.

Wie denkst Du über Gemeindegründung im Einzugsbereich Deiner Gemeinde?

Navoi Usbekistan

gefördert von Gemeinde Bad Aibling

Ehemals unbetretenes Gebiet mit einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Navoi: 128.000 Einw. Ab 1994 gefördert. Gemeindegründung Sept.94 -10 Täuflinge 1998. Stand: 218 Glieder. Die Schwierigkeiten durch den Staat sind seit Mitte Nov.98 dank der Hilfe Gottes behoben. Lt.Fax vom 5.1.99 besuchen wieder etwa 150 Glieder den Gottesdienst. Am 14.Jan.99 erhielt die Gemeinde ihre neue Registrierung.

Wir berichteten über die Schwierigkeiten durch das neue Religionsgesetz. Br.Geibel wurde im Frühjahr zweimal zum Geheimdienst bestellt. Angeblich waren in einer Moschee Waffen gefunden worden. Dies soll die Ursache des neuen Gesetzes gewesen sein. Am 20. Mai 98 kam die Polizei, sandte die Bauarbeiter (am fast fertiggestellten Gemeindehaus) weg und verschloß das Haus. Zwei Brüder bewachten das Haus. Die Geschwister wurden teilweise vom Geheimdienst aufgesucht und eingeschüchtert. Etwa 60 Geschwister versammelten sich dennoch teilweise im Freien und in verschiedenen Häusern.

Die Menschenrechte

Auch die anderen christlichen Gemeinden waren von den Schwierigkeiten betroffen. Das neue Gesetz ist ein Verstoß gegen die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ Artikel 18:

„Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder Überzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat, durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst oder Kulthandlungen zu bekennen.“

Es sind nur Gemeinden über 100 Glieder erlaubt. Diese können Registrierung beantragen. Alle anderen Gemeinden sind verboten. Auch Gottesdienst privat ist nicht erlaubt. Diese Gruppen werden jedoch im Augenblick geduldet.

Gebets- und Fastenkette

Die Gemeinden Usbekistans beteten und bildeten eine Gebets- und Fastenkette mit der Bitte um das Eingreifen Gottes. Bei vielen Geschwistern führte diese Zeit auch zur Herzenerforschung. Ps.66,18

Bis Ende August sollte ein neuer Antrag auf Registrierung der Gemeinde eingereicht werden. Dieser

Antrag war äußerst umfangreich; zahlreiche Dokumente und Bestätigungen mußten beigelegt werden. Außerdem verlangte man, daß er in usbekischer Sprache eingereicht würde. Der ganze Vorgang lief mit großen Schwierigkeiten und vielen Schikanen ab.

Die leitenden Brüder der Vereinigung, vom Verband/Union und auch von der Euro-Asien-Division besuchten, zum Teil mehrfach, die Staatsregierung, die Bezirksregierung und das Bürgermeisteramt. Ende September sagte die Stadt, daß das Innenministerium die Registrierung befürworte; sie würde bald erteilt.

Präsident Karimow greift ein

Anfang November kam der Präsident von Usbekistan (23 Mio Einwohner) nach Navoi. Er entthob zwei leitende Beamte der Stadtverwaltung ihres Dienstes. Diese beiden sollen uns die Schwierigkeiten verursacht haben. Die Kapelle wurde sofort freigegeben. Am 7.Nov.98 war der erste Gottesdienst. Es war ein Festgottesdienst. Unsere Geschwister haben ihn auf Video festgehalten.

Wieder anerkannt

Unsere beiden Prediger wurden am 24.Nov. zum neuen Bezirksbürgermeister bestellt. Er begrüßte sie mit den Worten: „Kommt herein, ihr Märtyrer Gottes. Es ist der Wille Gottes, daß Eure Papiere unterschrieben werden“. Er tat das auch sofort. Dann war noch eine weitere Bestätigung vom Innenministerium nötig. Zum Schluß mußte die Sache noch vom Registergericht behandelt werden. So wurde die Urkunde erst am 14. Jan.99 ausgehändigt.

Am 27.Nov. wurde der leitende Prediger zur Stadtverwaltung eingeladen. Es waren 100 leitende Persönlichkeiten aus der Stadt und Wirtschaft eingeladen. Br.Lovska wurde öffentlich vorgestellt. Alle applaudierten. Das war ein Zeichen der Rehabilitierung und Solidarität. Der Bürgermeister sagte, daß er alle Vorhaben der Advent-Gemeinde gründlich studiert habe und sehr froh sei, daß es solche Leute in der Stadt gebe.- Bei aller Dankbarkeit wollen wir unser Vertrauen nur auf Gott setzen und weiter um seine Hilfe beten. Herzlichen Dank auch allen, die hier bei uns mitgebetet haben.

Am 14. Jan.99 hat sich der Förderkreis in Bad Aibling mit der gesamten Situation befaßt und die notwendigen

Entscheidungen getroffen -soweit sie uns betreffen-, damit das Gemeindehaus bald fertiggestellt wird und die Laien-Missionsschule anfangen kann.

Die Zeit wurde gut genutzt

Die Ausbildung sollte ja bereits im August 98 beginnen. Durch die Schwierigkeiten war es aber nicht möglich. Der Leiter, Br.Vasilli Khrapov, hat die Zeit gut genutzt. Er traf Vorbereitungen für die Schule, übersetzte das umfangreiche Maranatha-Material ins Russische (es steht damit für alle Russischsprechenden zur Verfügung) und führte im Januar mit der Gemeinde Samarkand eine Evangelisation durch. Der Herr hat diese Arbeit sehr gesegnet. **Am 23. Januar konnten als Erstlingsfrucht 45 liebe Menschen in Samarkand getauft werden. Weitere 15 werden im Februar erwartet.**

Eine junge Schwester hatte dort 16 Bibelkreise aufgebaut. Da die Gemeinde bereits registriert war, konnte sie die Evangelisation im eigenen Haus durchführen. Zum Auftakt luden sie zu einem Liederfestival ein. Die Vorträge wurden täglich von 400-500 Personen besucht. Es war für ganz Usbekistan eine große Ermutigung.

Biblische Geschichten und christliche Lieder im Kindergarten

Eine Schwester aus der Gemeinde Navoi erhielt die Erlaubnis, in einem großen Kindergarten Unterricht in „Freundlichkeit“ zu erteilen. Sie unterrichtet regelmäßig 8 Kindergruppen von jeweils 20-25 Kindern im Alter von 2-7 Jahren. Sie lernt mit ihnen christliche Lieder und erzählt biblische Geschichten.

Beistand aus Norwegen

In Norwegen beten hunderte von Geschwistern für die Schule in Navoi, weil das Matteson-Institut ihr etwas zur Seite steht. Eine kleine Gemeinde sandte DM 1.100.- für die Ausbildung in Navoi.

Mit Gott vorwärts

So hoffen wir, daß in den nächsten Monaten der Bau des Gemeindehauses abgeschlossen werden kann. Die neue Kapelle ist dann nicht nur Gemeindeheim für die lebendige und wachsende Gemeinde Navoi und ihre Aktivitäten, sondern auch Konferenz-Zentrum und Tagungsort für den Westen von Usbekistan und Turkmenistan (Öffentliche Räume stehen nicht mehr zu Verfügung). Gleichzeitig ist das Haus die Unterkunft für die Missionsschule, die nun im Frühjahr

beginnen soll. 16 Studenten und die Familie des Leiters können im Haus und einer unserer Eigentumswohnungen wohnen und lernen. Navoi wird mit Gottes Gnade Missionsstützpunkt zur Eroberung weiterer unbetretener 1-Million-Gebiete.

Geplant ist für die nächste Zeit:

-Gemeinsame Besuche der beiden Prediger bei den noch fehlenden Gliedern.

-Ergänzung der Gemeinde durch weitere Hauskreise und Maranatha-Gruppen. Diese kleinen Gruppen sind in verschiedener Hinsicht (Gemeinschaft; Mission) sehr wertvoll. In Zeiten der Not oder gar Verfolgung sind sie unersetzlich.

-Teilnahme der Studenten und einer Gruppe von Gemeindegliedern an dem Maranatha-Seminar für die 5 zentralasiatischen Länder von Brd.S. Monnier in Tschimkent im März 99 (siehe Seite 7 und Erfahrung S.12)

-Teilnahme an einem 'Kreis der 1000 Beter' für Usbekistan. Angeregt durch den 'Kreis der 100 Beter für Fulda', haben wir diesen Gedanken an die dortige Vereinigung weitergegeben. Dies wurde am 31.Jan.99 im Vereinigungsausschuß in Taschkent beschlossen. Der Herr hat uns aufgetragen für die Obrigkeit zu beten. Tausend Beter verbunden mit dem allmächtigen Gott können ein großer Segen für Usbekistan sein und die Verhältnisse im Sinne Gottes beeinflussen.

Wir dürfen nun gespannt sein, wie der Herr für die, die ihn lieben, aus den Schwierigkeiten von 1998 Segen wachsen läßt. Röm.8,28. Die gesegnete Evangelisation in Samarkand ist ein erstes Zeichen. Außerdem kann im März das Maranatha-Seminar mit etwa 80 Teilnehmern stattfinden. Und die Laien-Ausbildung kann beginnen.

Karschi Usbekistan

gefördert von den Bodensee-Gemeinden

Ehemals unbetretenes Gebiet mit einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Karschi 156.000 Einwohner. Ab 1995 ist dort ein Prediger. Ein Gemeindehaus mit Predigerwohnung wurde 1997 erworben. Eine kleine Gemeinde ist entstanden. Durch die neue Religionsgesetzgebung sind Schwierigkeiten vorhanden.

Am Sabbat, 7.Nov.98, wollte die Gemeinde Karschi Abendmahl feiern. Da kam plötzlich die Polizei und drei Leute von der Stadtverwaltung. Keiner durfte das Haus verlassen. Es wurde gründlich durchsucht. Sie nahmen einige Bibeln, Gesangbücher

und Videokassetten weg. Fünf Geschwister mußten mit auf die Polizei. Erst nachts um 1.00 h wurden sie entlassen. Ihre Pässe wurden einbehalten. Die Geschwister sollten diese am nächsten Tag abholen. Sie gingen hin; aber ihre Pässe erhielten sie nicht.

Vor Gericht

Der Vorsteher wurde tel. unterrichtet und fuhr in der Nacht von Sonntag auf Montag nach Karschi. Fünf Minuten nach seiner Ankunft kam schon die Polizei. Sie mußten mit dieser zum Gericht. Unser Prediger, Igor Gusev, wurde angeklagt, er hätte im Gottesdienst die Leute gegen die Regierung aufgehetzt. Das war eine reine Erfindung. Sie hatten auch keine Beweise. Hinterher sagten einige Polizisten und der Richter selbst, daß der Geheimdienst diese Anklage angeordnet hätte.

Eine halbe Stunde Zeit

Unsere Brüder bestanden darauf, einen Anwalt zu bekommen. Dafür wurde ihnen eine halbe Stunde Zeit eingeräumt. Der Herr stand unseren Brüdern bei, dies so schnell zu lösen. Eine Russin, eine sehr gute Anwältin, erklärte sich sofort bereit, uns zu helfen. Sie hat unsere Brüder meisterhaft verteidigt. Als der Richter merkte, daß er mit seiner Anklage nicht durchkam, klagte er unseren Bruder an, weil er in einer nichtregistrierten Gemeinde gepredigt hätte.

Verurteilt

Der Richter verurteilte Br.Gusev zu 15 Tagen Gefängnis. Hier half wieder die Anwältin. Nach einigen Verhandlungen und der Bezahlung von US-Dollar 100.- (ca. DM 170.-) wurde Br.Gusev unter der Bedingung freigelassen, daß er mit seiner Familie innerhalb von 24 Stunden die Stadt verließ. Das hat er getan; sonst wäre er ins Gefängnis gekommen. Er wohnt im Augenblick in Angren.

In Karschi gibt es zur Zeit 11 Glieder. Einige kommen nicht. Der Gottesdienst findet trotz des Verbotes privat statt. Br.Schuarev hat jetzt die Verantwortung übernommen. Besondere Fürbitte ist notwendig.

Buchara Usbekistan

Einzelförderung einiger Geschwister

Ehemals unbetretenes Gebiet mit einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Buchara 250.000 Einw. Gefördert ab Aug. 1996. Gemeindehaus mit Predigerwohnung vorhanden. Einweihung und Gemeindegründung Nov.97. Nicht berührt von den Schwierigkeiten.

Der herzkrankte Junge um den sich adv. Ärzte bei einer Gesundheitswoche in Buchara gekümmert haben, war drei Monate in Loma Linda/USA. Ein adv. Arzt hatte ihn in seine Familie aufgenommen. Die Untersuchungen ergaben, daß er ein gutes Herz hat. Er hat eine sehr seltene Erkrankung. Bei ihm fehlen einige Gefäße zwischen Herz und Lunge. Er hat in Amerika in drei Monaten Englisch gelernt und kennt jetzt viele biblische Geschichten. Er muß nun weiter beobachtet werden. Er wurde von Dr.Nelson Ende Dezember nach Hause gebracht. Die Eltern erlauben ihm, daß er jeden Sabbat in die Gemeinde gehen darf.

Der Bibelkreis im Gefängnis besteht weiter. 20 Gefangene versammeln sich jeden Sabbat zum Gottesdienst. Unser Bruder zeichnet sich durch hervorragende Führung aus. Es besteht Hoffnung, daß er dieses Jahr vorzeitig entlassen wird.

Eine Schwester wurde als Sprecherin der Stimme der Hoffnung für usbekische Sendungen nach Kasachstan gerufen. Ein Bruder ist zur Predigerausbildung nach Zaokski gegangen, eine Schwester ist nach Russland ausgewandert. Ein Bruder kommt nicht mehr. So ist die Gliederzahl auf 11 zurückgegangen. Drei liebe Menschen stehen vor der Taufe. Es sind zwei Hausbibelkreise vorhanden.

Tschardschou-Turkmenistan

Förderung: kl. Gruppe aus der Schweiz

Ehemals unbetretenes Gebiet mit einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Tschardschou 90.000 Einw. 90% Moslems. Gefördert ab 1997

Wir berichteten, daß im März zwei Brüder von unserem jungen Missionsteam kurzfristig verhaftet worden waren. Der Herr bekannte sich zu ihnen. „Sie verkündigten das Wort Gottes mit Freimut“. Am 10.Okt.98 wurden die ersten sechs Glaubensfreunde getauft. So besteht nun zusammen mit unserem jungen Missionsteam eine Gruppe von 9 Personen. Weitere vier liebe Menschen bereiten sich auf die Taufe vor. Insgesamt treffen sich regelmäßig 20 Personen. Denken wir daran, daß die drei jungen Mitarbeiter einfache Gemeindeglieder sind ohne

März

meinglieder sind ohne Prediger-
ausbildung. Der Leiter beteiligte sich
1994 bei der Evangelisation in Navoi.
Wir bezeichnen diese Mitarbeiter
heute als Globale Missions Pioniere. -
Ein Haus konnte noch nicht gekauft
werden. Die Mittel-Asien-Vereinigung
hofft jedoch, daß es bald geschehen
wird.

**„Seid getrost und unverzagt, fürchtet
euch nicht und laßt euch nicht
vor ihnen grauen.“ 5.Mose 31, 6**

**Mittel-Asien-Vereinigung
Taschkent-Usbekistan
Dringendes Anliegen:
Gründung von ADRA-Usbekistan**

Diese Vereinigung ist zuständig für
die Länder Usbekistan (23 Millionen)
und Turkmenistan (4-5 Millionen).
Beide Länder sind überwiegend moslemisch.
Eines ihrer dringenden Anliegen ist es,
ein eigenes ADRA-Büro zu bekommen.
Für dieses Büro gibt es zwei sehr wichtige Gründe:

1. Die Anordnung unseres Herrn Jesus.
„Gebt ihr ihnen zu essen“. Jes.Kap.58
stellt uns dieses Erfordernis sehr deutlich
vor Augen.
2. Die Moslems sind in ihrem Glauben
angehalten, sich auch um die Armen zu
kümmern. Wer sich nicht für die Armen
einsetzt, ist für sie unglaubwürdig. Er ist
auch unglaubwürdig bei unserem Herrn Jesus.

Selbstverständlich sind dazu in
erster Linie die Gemeinden aufgerufen.
Aber ADRA ist in der Lage, bei
Katastrophen zu helfen und Entwicklungshilfe
zu leisten. Außerdem erhält ADRA auch
öffentliche Mittel.

Leider arbeiten einheimische Regierungsstellen
nicht mit Hilfsorganisationen zusammen,
die in ihrem Land kein eigenes Büro haben.
Daher ist es nicht möglich Usbekistan
z.B. durch ADRA-Kirgisien betreuen zu lassen.

Die Euro-Asien-Division hat inzwischen
dieses Büro genehmigt. Die Gründung
und Einrichtung kostet Dollar 20.000.-
Davon muß die Hälfte die Mittel-Asien-
Vereinigung tragen. Leider haben sie
diese USD 10.000.- nicht (umgerechnet
ca. DM 17.000.- oder Sfr. 14.000.-
ca. Ösh 120.000.-) So beten sie um
diese Mittel.

ADRA-Deutschland hat z.B. in Kirgisien
durch Mithilfe des Flüchtlingswerks
der Vereinten Nationen 250 Flüchtlingsfamilien
mit Gewächshäusern versorgt. Sie erhielten
dazu auch Saatgut, Gartengeräte und
Anleitung zum Betreiben eines Gewächshauses.

Ebenso mit Hilfe von ADRA-Deutschland
werden in Bischkek-Kirgisien 900 Rentner
durch eine Suppenküche versorgt. 100,
die ihre Wohnung nicht mehr verlassen
können, bekommen das Essen nach Hause.

**Maranatha-Seminar für
Zentralasien**

Die fünf Länder Kasachstan, Kirgisien,
Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan
mit insgesamt 55 Mio Einwohnern sind die
moslemischen Hauptländer der ehemaligen
Sowjetunion. Sie bilden Zentralasien.

Erfreulicherweise kann für Zentralasien
ein erstes Maranatha-Seminar durchgeführt
werden und zwar in Tschimkent/Südkasachstan
vom 12.-21.März unter der Leitung von
Brd. Samuel Monnier. Es werden mindestens
80 Teilnehmer erwartet. Darunter sollen
auch diejenigen sein, die sich schon als
Studenten für die Ausbildung in Navoi
gemeldet haben. Außerdem werden unter
den Teilnehmern sicher noch weitere
'Kandidaten' für die Schule gefunden werden.
Brd. Monnier hat Schw.Elfi Barth aus der
Gemeinde Siegen eingeladen bei diesem
Seminar mitzuhelfen, da diese Gemeinde
seit Jahren regelmäßig Taufen durch die
Maranatha-Arbeit hat. (siehe S. 12)

Die Maranatha-Unterlagen sind ins
Russische übersetzt. Sie stehen uns
jetzt auch für die Rußland-Deutschen
in Deutschland zur Verfügung. Wir haben
für das Seminar in Lindau im Oktober
20 Serien bestellt.

Omsk Sibirien

Gemeinde bittet dringend um Hilfe

Sibirien - ein weitgehend unerschlossenes
Land, reich an Bodenschätzen und unermeßlich
groß.- Rußlanddeutsche gründeten 1907
in der westsibirischen Stadt Omsk die erste
Advent-Gemeinde. Sie war die Muttergemeinde
der Adventisten in Sibirien.

Sie erfuhr Leid und Unterdrückung,
Von 1927 bis 1937 mußte die Gemeinde
in Omsk auf Druck der Behörden über
20mal ihren Versammlungsort wechseln.
1938 als die Verfolgung unter Stalin ihren
Höhepunkt erreichte, wurde die Gemeinde
aufgelöst. Viele Gemeindeglieder flohen,
zogen weg oder gingen in den Untergrund.
Nicht wenige wurden deportiert oder
zeitweise inhaftiert; einige wurden wegen
ihrer Glaubensüber-

zeugung exekutiert. Prediger P. Neufeld
wurde 1938 erschossen. Andere starben
im Lager. Nach dem 2. Weltkrieg war
in Omsk nur noch ein Mitglied aus der
Gemeinde der Vorkriegszeit übriggeblieben.

Seit 1991 wuchs die Adventgemeinde
in Omsk wie in vielen anderen Städten
des Landes sprunghaft. Trotz des
gewaltigen Aussiedlerstroms der letzten
Jahre leben in Omsk und Umgebung
noch etwa 60.000 Rußlanddeutsche.
Die Adventgemeinde in Omsk benötigt
dringend ein eigenes Gemeindehaus.
Die Armut der meisten Glieder ist erschreckend.
Trotzdem packten die Gemeindeglieder
zu, ob Bruder oder Schwester, alt oder
jung. Sie haben nur sehr wenig Geld zur
Verfügung, aber einen um so größeren
Glauben. Sie legten selbst Hand an und
errichteten die Fundamente für ihr
Gotteshaus.

Da die Mittel für die Vollendung des
Rohbaus fehlen, mußte das Fundament,
um es gegen Witterungseinflüsse zu
schützen, in diesem Winter sorgfältig
zugedeckt werden. Die Arbeit muß
jedoch im Frühjahr wiederaufgenommen
werden, sonst besteht die akute Gefahr,
daß das Fundament durch die extremen
Minustemperaturen eines zweiten Winters
endgültig Schaden nimmt. Das ganze
begonnene Bauprojekt müßte dann
eingestellt werden.

Die Opferbereitschaft unserer
Schwestern und Brüder in Omsk ist
beeindruckend. Davon konnte ich mich
vor Ort selbst überzeugen. Sie benötigen
aber unsere Hilfe, weil sie es aus eigener
Kraft und Anstrengung heraus nicht
schaffen werden, den Rohbau des so
dringend notwendigen Gotteshauses zu
vollenden. **Der Hilferuf unserer
Glaubensgeschwister im fernen Sibirien
sollte nicht ungehört bleiben.**
Wer helfen kann, möge sich bitte
direkt an mich wenden.

Ich bedanke mich für eure Hilfe! Wir
wollen dafür beten, daß auch im
„Land der Verbannung“ ein neues
adv. Gemeindehaus entstehen kann.

Daniel Heinz
(An der Ihle 19, 39291 Friedensau,
Tel.: 03921-916-333.)

FÖRDERKREIS RUMÄNEN-MISSION

Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft

Am 2.Dez.98 wurden durch die leitenden Brüder (B.Liske-SDV und R.Rupp-NDV) gemeinsam alle Gemeinden über den Förderkreis unterrichtet. U.a. wurde den Gemeinden mitgeteilt:

„Der 'Förderkreis Rumänen' arbeitet in enger Übereinstimmung mit beiden deutschen Verbänden und unterstützt die Heimatmission. Der Förderkreis ist von der Gemeinschaft finanziell unabhängig. Er beabsichtigt, zweimal pro Jahr Erlebnisberichte, Anregungen, Materialhinweise und Informationen über seine Arbeit zu veröffentlichen.

Die beiden deutschen Verbände begrüßen die private Initiative von Glaubensgeschwistern, im Sinne der 'Globalen Mission' einen Förderkreis zu gründen, um die Rumäniendeutschen und rumänischsprechenden Bürger (über 500.000) missionarisch zu erreichen. Wir bitten Prediger und Gemeinden um eine freudige Zusammenarbeit mit dem Förderkreis und erhoffen dadurch eine Belebung im Gemeindegewachstum“.

Der Förderkreis bedankt sich sehr herzlich für die Segenswünsche. Auch er wünscht eine gute Zusammenarbeit zur Förderung des Werkes Gottes.

Förderkreis Mitarbeiter

Leiter des Förderkreises ist:

Br.Michael Schell, Gemeinde Kiel Immenkamp, 24107 Quambek / Flemhude, Tel. 04340-8799 + 8780 Fax 04 340-97 08

Schatzmeisterin ist Schw. Lucia Radulescu, Altheimweg 16, 64291 Darmstadt Tel. 06151-37 61 14

Weitere Mitglieder:

- E.Biró, Stuttgart (Vorsteher Baden-Württ.Vereinigung, Rum.Deutscher, Vertreter der Gemeinschaft)
- Dr.Emil Radulescu, Darmstadt (Stellvertretender Leiter)
- Irene Vogel, Darmstadt (Vertretung für Gesundheitscenter Herg helia)
- Klaus Müller, Kiel (Prediger der Fördergemeinde Kiel)
- Maria Constantinescu, Augsburg (Betreuung Bibelfernkurs)
- Erhard Müller, Lörrach (Kontakt zu rum.deutschen Gruppen)
- Helmut Haubeil, Lindau/Bodensee (Berichterstattung Missionsbrief)
- Paul Dan, Neuenbürg (Kontakt zu rum.deutschen Gruppen)
- Johann Maurer, Stuttgart

(Kontakt zu rum.dt.Gruppen und E-vangelisationen in Rumänien und Moldawien)

-Andreas Huber, Karlsruhe (Stellvertreter der Schatzmeisterin)

Projektkonto

Das Konto konnte eröffnet werden:
S.T.Adventisten
Förderkreis Rumänen-Mission
Postbank Hamburg
Nr. 44 02 33 205
Bankleitzahl: 200 100 20

Rumänischer Bibelfernkurs

Br.M.Schell führte Gespräche wegen des Bibelfernkurses, der in Zusammenarbeit mit der Stimme der Hoffnung herausgebracht werden soll. Ergebnis: In Rumänien wurde ein neuer Bibelfernkurs herausgebracht. Wir können diesen übernehmen und preisgünstig beziehen. Die Druckqualität entspricht westlichem Niveau. Wir hoffen, daß der Kurs bald zur Verfügung steht. Möge er helfen rumänischsprechende Menschen für das Reich Gottes zu gewinnen.

ASI-Mitgliedschaft

Der Förderkreis hat die Mitgliedschaft bei ASI-Deutschland beantragt, um zum gegenseitigen Austausch von Missionsgruppen beizutragen. ASI ist die weltweite Dachorganisation für selbstunterhaltende Institutionen, Unternehmen und Missionsgruppen.

Das nächste ASI-Treffen wird stattfinden im Rüst- und Erholungsheim Waldpark, Hohenfichte im Erzgebirge, vom Do 13.Mai (Himmelfahrt) bis So 16.Mai.- Anmeldung ASI Br.Heinz Henning Tel./Fax 05842-1292

Gesundheitscenter Herg helia Siebenbürgen/Rumänien

Der Förderkreis sieht eine außergewöhnlich gute Möglichkeit Rumänen-Deutsche und Auslands-Rumänen mit dem biblischen Glauben in Verbindung zu bringen, indem er sie auf die Kurmöglichkeiten im Herg helia-Gesundheitscenter hinweist. Die Gäste des Hauses sind sehr angetan von der herzlichen Atmosphäre, den guten Behandlungen usw. In diesem Sinne ist Herg helia eine ausgezeichnete Visitenkarte für ein christliches Haus.

Geschenk an Herg helia

Ein rum.deutscher Geschäftsmann, der in Ostdeutschland ein Teppichwerk hat, war in Herg helia. Er war

von dem Haus so begeistert, daß er ihnen jetzt 250 qm Teppichboden schenkte. Br.M.Schell sorgt für den Transport. - Jemand spendete 1.000 qm Folie für die Gewächshäuser.

Sept. 98: Erstmals voll belegt mit Deutschen und Österreichern

98 waren etwa 60 deutschsprachige Kurgäste in Herg helia. Im September eine Gruppe von 30 Personen. Sie hatte daher ein eigenes zusätzliches Programm mit Ausflügen. Neben allem Gutem für die Gesundheit, sollten wir auch die Möglichkeit nicht unterschätzen bei unseren Landsleuten Vorurteile abzubauen und sie für mehr Offenheit für Glaubensfragen zu gewinnen,

Die meisten waren gemeinsam nach Bukarest geflogen. Ich betreute sie als Reiseleiterin und Übersetzerin. Wir erlebten eine wertvolle Zeit. Schon allein die wunderschöne, ruhige Lage Herg helias vermittelt Ruhe und Ausgeglichenheit. Das Tagesprogramm war voll gepackt, aber nicht stressig. Die Morgengymnastik bringt Atmung und Kreislauf in Schwung. Die aktuellen Gesundheitsvorträge sind informativ und motivierend. Die Gymnastikgruppen unter professioneller Anleitung sind sehr lustig, aber auch schweißtreibend. Die ausgezeichneten Anwendungen (z.B. Massagen, Packungen, Bäder) sind eine Wohltat. Der Kontakt mit den Therapeuten war sehr gut. Sie beten mit ihren Patienten.

Das schmackhafte, gesunde und reichhaltige Essen in Buffetform wird fast ausschließlich selbst hergestellt und frisch zubereitet. Sehr aufbauend sind die Morgen- und Abendandachten, Gottesdienste, das gemeinsame Singen und der Erfahrungsaustausch. Man erfährt menschliche Wärme und aufrichtige Freundlichkeit. Auch die Geselligkeit und das kulturelle Programm kam nicht zu kurz.

Wir machten einige Ausflüge z.B. in das Prahova Tal, nach Sinaia mit Kloster und Schloß 'Peles' und auch in die historischen Städte Schäßburg, Kronstadt, Hermannstadt, Tirgu Mures, Bukarest u.a.. Adv. Höhepunkte waren das Predigerseminar, der Verlag, das Gymnasium... Wir hatten uns moderne Reisebusse gemietet. Rumänien ist eine Reise wert. Du kommst bestimmt verändert und von Herzen dankbar zurück. Wenn Du das auch erleben möchtest, lade ich

dich ein, schon in diesem Jahr dabei zu sein. Ich freue mich auf dich.

Irene Vogel, Darmstadt

Kuren / Erholung 1999

Die Newstart-Kur wird in Hergheia ganzjährig durchgeführt. Jede Kur dauert 18 Tage und beginnt montags. Die Termine mit deutscher Übersetzung sind: 31.Mai bis 17.Juni / 6. bis 23.Sept. und 4.bis 21. Oktober.

Kurkosten:

Arzt, Behandlungen, Gesundheitsunterricht, Verpflegung und Unterkunft pro Person im Doppelappartement DM 800.- (allein im Doppelappt. DM 1.030.-) Übersetzerzuschlag DM 50.-

Für uns sind diese Preise sehr günstig. Für viele von uns ist es ein Wocheneinkommen. Obwohl Rumänen weniger zahlen, ist es für sie das Einkommen von 2-3 Monaten.

Die Mehreinnahmen von den westlichen Gästen sind für den Unterhalt der Missionschule gedacht.

Information, Anmeldung :

Deutschland:

Schw.Irene Vogel, Langeweg 6
64297 Darmstadt

Telefon und Fax. (061 51) 5 29 59

Österreich:

Br.Günther Lauterer

Jägerstr.16, 6923 Lauterach/ Bregenz
Tel.(05574) 7 59 55 Fax -75 95 54

Schweiz:

Schw.Huguette Jaudas

Country Life Basel

Sattelgasse 3 CH-4001 Basel

Tel.(061) 261 09 39 Fax -261 09 97

privat: Aemlisweg 2, 4418 Reigoldswil

Tel.(061) 941 13 54

**Prospekte sind einem Teil des
Missionsbriefs beigelegt**

Kurgast-Erfahrung

Ein Richter, Vizepräsident am Gericht, stand vor einer Bypass-Operation. Da er an Diabetes litt, war eine Operation schwierig. Der Professor empfahl ihm daher, eine Kur in Hergheia zu machen. Er konnte kaum gehen. Er schluckte viele Medikamente. In den ersten Tagen verließ er kaum das Zimmer. Dann ging er kleine Strecken mit anderen Patienten. Am Schluß der Kur konnte er einige Kilometer gehen und fühlte sich immer besser. Er ist auch für geistliche Dinge aufgeschlossen. Als Richter vereidigte er oft die Zeugen mit der Hand auf der Bibel. In Hergheia wurde ihm bewußt, daß er sie noch nie gelesen hatte. So begann er damit. Er hatte manchmal Fragen. Er verließ Hergheia zufrieden wie noch nie, seelisch aufgebaut und fest entschlossen wiederzukommen. **Hergheia gründete eine Schule für ganzheitliche Ausbildung**

Am 4.Jan.99 wurde diese Schule mit 12 Studenten eröffnet. Sie bildet in einem einjährigen Kurs für die Mission aus durch die Fächer Bibel, Evan-

gelisation, Gesundheit und Gartenbau. Durch das Sanatorium und die große Gärtnerei ist reiche Praxisgelegenheit gegeben. Der Unterricht wird in englischer Sprache erteilt. Das Schulprogramm stützt sich auf die Ratschläge des Geistes der Weissagung. Die Schule arbeitet eng mit dem rumänischen Verband/Union und der Süd - Siebenbürgen - Vereinigung zusammen. Die Studenten können ein weiterer fördernder Faktor für die Kurgäste werden.

Druckmaschine für Theologisches Seminar in Bukarest

Der Förderkreis konnte als Geschenk, von einem unserer freien Missionswerke in Dänemark, eine guterhaltene Druckmaschine im Neuwert von etwa DM 40.000.- für unser Predigerseminar zur Herstellung von Lehr- und Missionsmaterial vermitteln.

Maranatha-Seminar in Mara Mures

In Verbindung mit dem rum.Verband konnte Br. Samuel Monnier erstmals eingeladen werden ein Maranatha-Seminar in Rumänien zu halten. Dies wird vom 26.Febr.-7.März 99 stattfinden. Es werden etwa 140 Teilnehmer erwartet. Darunter sind die Mitarbeiter des Gesundheitscenters Hergheia.

Globale Missions-Pioniere

Rumänien arbeitet stark darauf hin, in jedem unbetretenen Ort eine Gemeinde zu gründen. Es hängt davon ab wieviel Geschwister sich für diesen Dienst zur Verfügung stellen und wie er finanziert werden kann. Ein GM-Pionier kostet mit Sachkosten DM 200.- pro Monat. Davon trägt die rum. Fördergemeinde und die zuständige rum.Vereinigung je DM 40.-. Für die restliche Förderung von DM 120.- pro Pionier und Monat beten sie um Hilfe aus dem Ausland.

Auf einer Sitzung von ASI-Deutschland wurden spontan monatlich für zwei Jahre DM 600.- zugesagt zum Unterhalt von fünf GM-Pionieren. Die Förderer erhalten halbjährlich einen Bericht über ihre Missionare, um sie insbesondere durch Fürbitte zu unterstützen.

Der erste Bericht lautet (gekürzt):

1. Br.Papai Lajos arbeitet in Sincai, Kreis Mures, um dort eine Gemeinde zu gründen. Er ist seit Jahren Ältester der Gemeinde Cimpenita, die 206 Glieder zählt. Er ist ein begabter und geistlicher Mann, der viel Erfahrung hat. Er wird von seiner Gemeinde unterstützt.

2. Br.Anghel Daniel arbeitet in der Stadt Balan, Kreis Harghita. Er hat letztes Jahr unser Theologisches Seminar beendet. Seine Bemühungen um Gemeindegründung werden von der Gemeinde Miercurea Ciuc gefördert.

3. Br.Costea Daniel hat begonnen im Dorf Crizbav, Kreis Brasov. Er zieht dorthin um. Er wird von der Gemeinde Codlea unterstützt.

4. Br.Nadasan Costica arbeitet im Dorf Deda, Kreis Mures. Er hat in Orten ohne Gemeinde bereits erfolgreich gearbeitet. Er wird von der Gemeinde Solovastru unterstützt.

5. Br.Veres Istvan wirkt in der Stadt Covasna, um eine Gemeinde zu gründen. Er ist ein erfahrener und geistlicher Mann. Er wird von der Gemeinde Lemnia unterstützt.

Rumänischer Verlag

Unser Verlag druckt für fast 80.000 Gemeindeglieder und über 1.000 Buchevangelisten. Die Druckauflagen sind daher sehr hoch. In den letzten beiden Jahren wurden 160.000 Ex. eines Gesundheitsbuches hergestellt, 140.000 Ex. 'Das Leben Jesu', 80.000 Ex. 'Der Große Kampf', 60.000 Ex. 'Patriarchen und Propheten', 30.000 Ex. 'Das Wirken der Apostel' und 25.000 Ex. 'Propheten und Könige'.

Sie suchen dringend:

Eine Broschürmaschine (Deckel einpassen) mit 12 Positionen
Ein LINOTRONIC Gerät zur Herstellung und dem Sortieren von Farbbildern.

Eine Offsetrotationsmaschine 60 cm Breite.

Wer hier einen Hinweis geben kann, wendet sich bitte an: Br.Johann Maurer, Deidesheimerstr.63, 70499 Stuttgart, Tel. 0711-889 31 73

ACTS 2000 - Satelliten- Evangelisation in Bukarest mit Br.Mark Finley

Die Übertragung erfolgt an über 500 Orte. Termin 3.-19.September 1999. Wer Angehörige oder Freunde einladen möchte und keine Adresse hat, schreibe bitte an die Rum.Union d.STA, Br.Christescu Strada Plantelor 12, ROM-70308 Bukarest 2

China

Frau Fey ging jeden Sonntag in die Kirche. Es war eine Gemeinde mit 200 Gliedern. Als sie unsere Radiosendungen hörte, begann sie den Sabbat zu studieren. An der Bushaltestelle las sie in der Bibel. Das sah Br. Wong und sprach sie an. Er lud sie in die Gemeinde ein. Das führte dazu, daß sich ihre gesamte Gemeinde der Advent-Gemeinde anschloß. Innerhalb eines weiteren Jahres verdoppelte sich die Gemeinde.

Irian Jaya / Indonesien

David war in der Ausbildung zum Krankenpfleger. Er hörte unsere Radiosendungen gerne und oft. Eines Tages unterlief ihm ein Fehler. Er gab einem Patienten ein falsches Medikament. Dieser starb. David wurde zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Er betete: „Herr, ich wollte diese Person nicht töten. Bitte mache es möglich, daß das Urteil gemildert wird“. Das Gericht änderte das Urteil auf 16 Monate. Er betete noch einmal: Das Urteil wurde auf 8 Monate reduziert. Er war überzeugt, daß das, was er durch unsere Radiosendungen hörte, die Wahrheit ist. Während seines 8-monatigen Gefängnisaufenthaltes bereitete er 22 Mitgefangene zur Taufe vor.

Russ. Verlagshaus platzt aus allen Nähten

Innerhalb von sechs Jahren stehen den Gemeinden und Buchevangelisten über 180 Bücher zur Verfügung. Im Gebiet des Verlags wohnen 300 Millionen Menschen in 11 Ländern mit 114 Sprachen. Man muß dankbar sein, daß sie fast alle aufgrund der sowjetischen Herrschaft Russisch können. Die Nachfrage nach Literatur ist so stark, daß dringend leistungsfähigere Maschinen, sowie größere Räume und mehr Mitarbeiter benötigt werden.

Hubschrauber-„Buchevegelist“

Es geschah im Mai 98. Alex, ein adv. Hubschrauberpilot im Dienst der Regierung, brachte Lebensmittel zu einem sehr abgelegenen Ort in Sibirien. Da die Ladung den Hubschrauber nicht auslastete, nahm er noch adv. Literatur mit. Als er gelandet war und ausgeladen hatte, fragte eine Frau:

‘Was ist in diesen Kartons?’ ‘Bücher’, antwortete Alex. ‘Was für Bücher?’ Alex lächelte: ‘Christliche Bücher’. ‘O, das ist gerade was wir hier brauchen. Kann ich die alle kaufen? Ich werde sie in der ganzen Gegend weiterverkaufen’ So kam eine ganze Menge Bücher in eine ‘unbetretene’ Gegend.

NET98 und Rußlanddeutsche in Deutschland

Die rußlanddeutschen Aussiedler sind offener für das Evangelium als die Einheimischen. Es meldeten sich zur Taufe: 17 in Paderborn, 13 in Siegen, 9 in Bendorf, 14 in Rastatt, 7 in Gladenbach usw.

Eine sehr gesegnete Autopanne

Eines unserer Evangelisationsteams in Indien konnte seine Bemühungen in einer Großstadt mit 463 Täuflingen abschließen. Als sie kaum abgefahren waren, streikte ihr Wohnmobil. Sie mußten wegen der Reparatur unvorhergesehen noch mal zu ihrem Quartier zurück. Dort wartete erstaunlicherweise ein Mann auf sie.

‘Pastor Rao’, begann er, ‘ich bin der Direktor für Evangelisation einer großen protestantischen Kirche im Gebiet Orissa. Ich habe von ihrer Arbeit gehört und bin 600 km gefahren, um sie zu treffen. Ich habe 40 Laienprediger zu betreuen. Würden Sie ein Seminar für meine Pastoren durchführen? Und würden Sie Erweckungsvorträge in den verschiedenen Kirchen halten?’ Br. Rao war überrascht. ‘Aber Sie wissen doch, daß ich Adventist bin. Ich trete für den wahren biblischen Ruhetag ein.’ Der Mann sagte: ‘Ich weiß schon lange, daß der Sabbat der wahre Ruhetag ist. Ich habe nämlich den Bibelkurs der Stimme der Hoffnung absolviert. Ich möchte, daß meine Prediger und Gemeindeglieder diese Wahrheit auch begreifen.’

Plötzlich ging Br. Rao auf, warum das Wohnmobil gestreikt hatte. Gott hatte dafür gesorgt, daß er nach seiner Abreise noch mal zurückkehrte, um diesen Mann zu treffen.

20 dieser Laienprediger ließen sich bald taufen und in die Gemeinde aufnehmen. Die anderen 20 und weitere 9 kamen noch dazu. Wir hatten bis dahin keine Mitarbeiter, die die Eingeborendialekte in diesem Dschungel-

gelgebiet sprechen konnten. Nun arbeiten durch Gottes Vorsehung dort diese 49 Brüder.

9 Millionen-Mark-Gabe für Globale Mission in Bangladesch

Dieses Land hat 120 Millionen Einwohner. Unter ihnen sind 10.000 Gemeindeglieder. Unter Verwendung dieser großen Gabe wurde ein 5-Jahres-Plan aufgestellt, der mit Gottes Hilfe zur Verdoppelung der Gliederzahl führen soll. Ein neues Missionsseminar und ein Waisenhaus wurden bereits gebaut. Räume für ein Ausbildungszentrum für Laien-Missionare werden noch erstellt. Die Pioniere werden auch von diesen Mitteln unterstützt. Auch Fahrräder werden für sie davon gekauft. Die 82 Gemeinden, die in den letzten Jahren entstanden sind, erhalten eine Kapelle. Weiter sind diese Mittel vorgesehen für Gemeindegliederhäuser für 100 neue Gemeinden, die in unbetretenen Gebieten durch Globale Missions-Pioniere gegründet werden sollen.

Adv. Hutu rettete 140 Tutsi

Zur adv. Welt-Bibelkonferenz in Jerusalem im vergangenen Sommer kamen auch 9 Teilnehmer aus Ruanda. Sie waren teils Tutsi und teils Hutu. Bei dem großen Morden zwischen diesen beiden verfeindeten Stämmen, hatte einer dieser Brüder, ein Hutu, durch seinen Einsatz 140 Tutsi gerettet, indem er sie versteckte.

9 Tamilen im Saarland getauft

Wir berichteten, daß die Gemeinde Völklingen/Saar unter tamilischen Asylanten arbeitet. Die Gemeinde steht ihnen in ihren sozialen Nöten bei und lädt sie ein zum Hören des Wortes Gottes. Mit Hilfe der Mittelrheinischen Vereinigung war mehrmals ein tamilischer Prediger aus Indien nach Völklingen gekommen, um durch Evangelisationsabende zu helfen. Jetzt wurden neun Tamilen getauft.

Weltweit 1 : 600

Die Erde hat jetzt etwa 6 Milliarden Einwohner. Da die weltweite Advent-Gemeinde im September 98 die 10-Millionen-Grenze überschritten hat, kommen jetzt auf einen Adventisten 600 Mitbürger.

KANN GOTT ALLES? auch Autos reparieren?

Eine Erfahrung von Ricardo und Renate Abos-Padilla 1968 in Chile.

Unser Opel hatte bereits 170-180.000 km gefahren. Verschiedene Teile hatten wir schon ersetzen müssen. Aber der Motor war immer einwandfrei gelaufen.

In Osorno, 600 km von Zuhause, arbeitete der Motor nicht mehr einwandfrei. Die Überprüfung in zwei Werkstätten hatte es klar bestätigt. Aber wir hatten kein Geld für die Reparatur. Wir hatten adv. Bücher aus Deutschland importiert. Wir waren unterwegs in ein Gebiet, wo Deutsche wohnen, um die Bücher zu verkaufen. So fuhren wir besorgt weiter. Es ging nur langsam im zweiten Gang mit Mühe und Not vorwärts. Meine Frau sagte: „Laß uns beten“. Aber ich fuhr weiter.

Als sie erneut wünschte, daß wir beten, hielt ich auf einer kleinen Anhöhe. Ich meinte: „Man kann doch nicht wegen einer Autoreparatur beten“. Ich konnte mir nicht vorstellen, daß Gott etwas von Mechanik versteht. Einen kranken Menschen gesund machen, ja, das glaubte ich. Aber einen Motor reparieren? Meine Frau bestand darauf, zu beten. Mir war es unmöglich. Es kam mir vor wie eine Gotteslästerung. Als ich schließlich doch noch beten wollte, sagte meine Frau: „Laß das, du glaubst ja nicht, daß Gott hier helfen kann“. Ich muß eingestehen, daß es so war.

Nach dem Gebet startete ich den Wagen. Er stotterte ein bißchen; aber dann fuhr er einwandfrei mit 60 - 80 - 90 km. Das war gut auf den damaligen schlechten Straßen. Ich dachte, es wäre da vielleicht nur eine Verschmutzung im Vergaser gewesen, die Gott beseitigt hatte. Es war mir ein Rätsel. Aber ich fuhr den Wagen noch 40.000 km ohne Probleme.

Bevor wir nach Deutschland gingen, wollte ich das Auto verkaufen. Der Käufer wollte den Kilometerstand wissen. Ich schlug vor: „Wir lassen den Wagen schätzen“. Ein in Detroit ausgebildeter Opelspezialist und Sachverständiger untersuchte ihn. Er sagte, daß der Motor eine einmalige Kompression hat und läuft wie neu. Dabei hatte er schon über 200.000 km. Daher bekam ich einen sehr hohen Preis bezahlt. Es wurde mir im-

mer mehr zur Gewißheit, daß Gott auf das Gebet meiner Frau hin tatsächlich ein Wunder getan hatte.

Wir gingen also nach Deutschland zum Studium. Neben dem Studium machte ich eine Forschungsarbeit für die chilenische Regierung. Es handelte sich um einen Streit mit Argentinien um den Besitz von drei kleinen Inseln. Meine Ergebnisse mußte ich einer internationalen Kommission von hohen Juristen aus fünf Ländern vortragen. Die Entscheidung fiel klar für Chile aus. Aufgrund der von der Regierung vorgelegten Dokumente, bekam ich als Ausnahmeregelung unter Übersprungung von 3 Graden ohne akademische Laufbahn eine Professur an der Universität Concepcion. Dort traf ich dann dienstlich den Architekten, dem ich vor 5 1/2 Jahren mein Auto verkauft hatte.

Er hatte den Wagen immer noch. Er war mit ihm inzwischen 300.000 km gefahren. Er hatte manche Teile erneuern lassen müssen. Aber der Motor lief immer noch einwandfrei. Er hatte jetzt über 500.000 km.

Wir hatten uns aus Deutschland ein Auto mitgebracht. Als ich es nach drei Jahren verkaufen wollte, bot ich es demselben Mann an. Er fuhr erstaunlicherweise immer noch mein altes Auto. Er hatte die Kurbelwelle, die Stoßdämpfer, die Bremsen und natürlich auch die Reifen ersetzen müssen, aber der Motor lief noch einwandfrei. Er hatte jetzt etwa 560-570.000 km.

Der Mann sagte: Von Ihnen kaufe ich jedes Auto. Aber er wünschte, daß ich den alten Wagen - meinen alten Wagen mit dem wunderbaren Motor - in Zahlung nehmen solle. So geschah es dann auch. Ein Bruder wollte dann diesen Wagen von mir haben. Er fuhr ihn auch noch zwei Jahre. Dann geschah ein Unfall. Das Auto hatte Totalschaden. Der Motor war weit über 600.000 km gelaufen.

Ricardo Abos-Padilla

Kann Gott alles? Ja, er kann alles!
„Der Glaube ist die einzige Macht, Berge zu versetzen, Schwierigkeiten zu besiegen, das Unmögliche möglich zu machen“. Hudson Taylor

Fürbitte ist betende Liebe.

Einige Frauen einer Gemeinde kamen zu der Überzeugung, daß sie mehrere Male in der Woche zusammenkommen sollten um dafür zu beten, daß die 14 nichtchristlichen Ehegatten von Gemeindegliedern Jesus als Erlöser und Herrn annehmen würden.

Sie beteten gemeinsam. Nichts geschah. Aber anstatt enttäuscht zu sein, beteten sie weiter. Im achten Monat der Gebete wurden drei Ehegatten getauft. Ein Jahr später hatten 13 der 14 Jesus angenommen und waren getauft worden. Aber der vierzehnte schien ein hoffnungsloser Fall zu sein. Er verließ seine Frau und ging in eine entfernte Stadt. In seinem Moteltzimmer fand er eine Bibel. Er glaubte nicht an Gott, daher las er normalerweise nicht in der Bibel, aber in dieser ersten Nacht weg von Zuhause, fühlte er sich einsam und übermächtig zur Bibel hingezogen; und so nahm er sie in die Hand, schlug sie aufs Geratewohl auf und begann zu lesen. Es war das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Während er las, fing er an zu weinen. Er nahm das Telefon, rief den Prediger seiner Frau an und erklärte ihm, daß er getauft werden wolle. In der selben Nacht fuhr er nach Hause zurück und versöhnte sich mit seiner Frau. Einen Monat später wurde er getauft.

Eine sehr wertvolle Gelegenheit: Gebets-Seminar mit Br.O´Ffill, Er- weckungsprediger aus Florida

Diepoldsburg Nähe Kirchheim/Teck
vom 11.-18. Juli 1999

Die Notwendigkeit des Gebets - Das Geheimnis der Gebetserhöhung - Die Elemente des erfolgreichen Gebets.- Hindernisse für Gebetserhöhung - Zeit für Gebet.

Warum glaube ich, daß Jesus bald wiederkommt? Zur Ehre Gottes - eine neue Sicht der Gesundheit - Wie kann ich unreine Gedanken überwinden? Mehr als ein freier Tag - Sabbat halten, aber wie? - **Anmeldung:
Bad.-Württ.Vereinigung, Stuttgart
Tel.0711- 162 90 19**

Wer verhindert ist, kann Kassetten bestellen.

Maranatha-Arbeit in Siegen

Die Stadt Siegen hat 111.000 Einw. Die Gemeinde Siegen ist innerhalb von 10 Jahren von 106 auf 167 Glieder gewachsen. Sie führt seit 1987 Maranatha-Arbeit durch. Inzwischen ist bereits die vierte Aktionsgruppe im Entstehen. Es wurden mit Gottes Hilfe dadurch 42 Seelen gewonnen. Weitere 12-13 sind im Taufunterricht. Sind das nicht ideale Voraussetzungen zur Gründung von 1-2-3 Tochtergemeinden in der Umgebung? Red.

Maranatha, unser Herr kommt! Wir freuen uns auf diesen Tag. Aber jetzt sehen wir Mitmenschen, die Jesus noch nicht kennen. So wollen wir die Zeit intensiv nutzen.

Viele Geschwister haben den Wunsch, das Evangelium weiterzugeben. Aber - wie macht man das? Das beste ist, ein Maranatha-Seminar zu besuchen.

Welches Ziel haben die Seminare? Sie dienen in erster Linie der Vertiefung und Festigung unserer eigenen Beziehung zu Gott und einer positiven Veränderung unseres Charakters. Zum anderen lernen wir, mit Nichtgläubigen oder weniger Gläubigen Kontakte zu knüpfen und ihnen in einer Art und Weise von unserem Glauben zu erzählen, daß sie interessiert zuhören. In anschaulichen Übungen wird uns nahegebracht, wie man Gesprächsgruppen leitet, Bibelstunden aufbaut, Evangelisationen im eigenen Heim durchführt und Menschen mit Gottes Hilfe bis zur Entscheidung für Jesus begleitet und sie auch nach der Taufe in die Gemeinde integriert.

Einige von uns haben 1987 an einem Maranatha-Seminar teilgenommen, andere 1991. Wir haben dann sofort eine Aktionsgruppe gegründet. Wir entwickelten uns bald zu zwei Gruppen. Ein deutsches Ehepaar arbeitete hauptsächlich mit rußlanddeutschen Ehepaaren. Zu ihrer Gruppe kamen dann zwei weitere rußlanddeutsche Ehepaare als Mitarbeiter dazu. Sie alle gaben den Aussiedlern praktische Hilfe mit Behördengängen, Briefe schreiben, bei Arztbesuchen, Einkäufen usw. So wurden Freundschaften geschlossen, die auch nichtadv. Familienmitglieder miteinschlossen. Dadurch wurden Vorurteile abgebaut. Es entstand bald soviel Interesse am Wort Gottes, daß

zum Teil mehrere Seminare und Bibelstundenreihen pro Woche gehalten wurden. Wir studierten mit ihnen in Hauskreisen Daniel und Offenbarung. Aus dem Kreis der Aussiedler sind inzwischen 24 liebe Menschen getauft worden und weitere 12-13 sind im Taufunterricht. Diese sind teilweise erst durch NET98 mit uns in Verbindung gekommen.

Die andere Gruppe arbeitete stärker unter Deutschen und alleinstehenden Personen. Auch für die Ergebnisse in diesem Kreis können wir unseren Herrn nur loben und danken. Es wurden 16 Personen getauft und zwei - die bereits die Glaubenstaufe erlebt hatten - aufgenommen.

Eine Schwester, die zuletzt aufgenommen wurde, hat inzwischen einen weiteren Hauskreis begonnen. Eine andere Schwester aus diesem Kreis hat begonnen, selbst Bibelstunden zu geben. So ist bei uns bereits die vierte Maranathagruppe im Entstehen.

Wir freuen uns immer wieder, wenn Menschen, die ihr Herz erst Gott zugewandt haben, uns von ihren Glaubenserfahrungen berichten.

Es stimmt, daß Missionsarbeit viel Zeit in Anspruch nimmt und einen großen persönlichen Einsatz erfordert. Das kann man nicht „nur mal eben so“ machen. Missionsarbeit ist ein Lebensstil. Man muß Liebe für seine Mitmenschen empfinden und den sehnlichen Wunsch verspüren, daß sie gerettet werden. Und vor allem muß eine echte Beziehung zu Gott bestehen, damit man sich immer wieder von IHM stärken und segnen lassen kann.

Wir in der Gemeinde Siegen sind von Herzen dankbar, daß wir so viele rußlanddeutsche Geschwister haben. Durch sie ist noch mehr Wärme und Herzlichkeit in unsere Gemeinde gekommen als es ohnehin schon vorher der Fall war. Manches an Gewohnheiten und Sitten ist anders als bei uns hiesigen Deutschen, aber das wirkt sich bei uns nicht trennend aus. Wir ergänzen uns und lernen voneinander. Wir fühlen uns als eine große Familie, die in geschwisterlicher Verbundenheit auf das Kommen des Herrn wartet.

Elfie Barth

Wie würde es um die Gmd. Siegen stehen, wenn sie nicht das Maranatha-Seminar besucht hätten? Was wäre mit den 42 und den 12-13 im Taufunterricht geworden? Red.

Möchtest Du auch an einem Maranatha-Seminar teilnehmen?

Es ist auch komplett auf Video erhältlich bei der Stimme der Hoffnung.

Keine Zeit für Mission

„Du solltest in Deiner Stadt ein Offenbarungs-Seminar halten“. Bruder Hamblin lehnte ab. Er hatte keine Zeit. Er mußte ja seine Firma aufbauen. Er arbeitete wirklich hart. Manchen Tag bis 18 Stunden. Er hatte sich selbst überzeugt, daß es völlig unrealistisch für ihn wäre, sechs Wochen lang jeweils 3 Abende pro Woche ein Offenbarungs-Seminar zu halten.

Aber der heilige Geist sprach zu ihm. Er konnte die Sache innerlich nicht loswerden. Nachdem er vier Wochen später an einer ASI-Tagung teilgenommen hatte, kam ein Eifer für Gott auf wie nie. Er begann zu beten und Gott zu fragen, was er tun sollte. Innerhalb von zwei Monaten begann er dann mit Hilfe seiner Frau und der Gemeinde ein Offenbarungs-Seminar zu halten: 3 Abende pro Woche, 6 Wochen lang, Was geschah?

Er wurde so gepackt, daß er in diesem Jahr sogar drei Offenbarungs-Seminare durchführte. Als der erste Teilnehmer getauft wurde, hatte er eine Freude, die er niemals erlebt hatte. Insgesamt wurden 15 Menschen getauft. Und sein Geschäft?

Erstaunlicherweise florierte das Geschäft und wuchs, obwohl er wesentlich weniger gearbeitet hatte.

Seid tapfer und entschlossen! Habt keine Angst! Erschreckt nicht vor ihnen. Der Herr euer Gott, wird selbst mit euch ziehen. Er wird euch gewiß nicht im Stich lassen.

5.Mose 31,6:

‘Over and over again’, R.A.Knott, S.54
herausgegeben von NAD.

Br.Hamblin dachte, er hätte keine Zeit. Das Problem löste sich, als er im Glauben nach dem Wort handelte: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes. Durch Gottes Gnade erlebte er mit seiner Firma: So wird euch solches alles zufallen. Matth.6,33

Hat Jesus Vorrang vor allem in Deiner Zeiteinteilung?!

**Standard-Literatur
zum Lesen und Weitergeben an
Glaubensfreunde**

Diese Spalte soll heute nur beginnen. Sie soll regelmäßig veröffentlicht und

ergänzt werden. Erfahrungen und Vorschläge sind herzlich willkommen.

Der bessere Weg (früher: Der Weg zu Christus) Saat Korn. Wie finde ich zu Christus? Wie bleibe ich bei Christus?

Liebe auf den zweiten Blick, Advent-Verlag; Gottesfrage, Gott als Schöpfer. Sehr geeignet für Gymnasien, Studenten, Intellektuelle.

„**Deine Zeit ist meine Zeit**“ Advent-Verlag. Die Bedeutung des Sabbats, ohne Sabbat-Sonntag.

Beim Verlag vergriffen; erhältlich bei Zentrallager SDV

Die angemerkte Bibel, Advent-Verlag. Sabbatfrage, einschließlich Sabbat-Sonntag.

Zauber des Aberglaubens, Advent-Verlag. Dies Buch führt Menschen zu Christus und zur Befreiung vom Aberglauben ausgehend von der Problematik des Aberglaubens und seinen Folgen.

Nicht zu fassen!, Band 1+2; Advent-Verlag. Gebeterfahrungen und Anleitung zum Gebet.

Der Schwarze Adler, Advent-Verlag. Hauptlehren der Bibel im Rahmen einer spannenden Erfahrung.

Gott schenkt Befreiung durch Missionsbuch

Ein junger Mann studiert die Bibel-lehrbriefe der Stimme der Hoffnung. An einem Sabbat bewegt ihn der Heilige Geist so stark, daß er sich entschließt zum ersten Mal einen Gottesdienst in der Advent-Gemeinde zu besuchen.

Er hört das Predigtthema: „Unser Herr kommt.“ Die Botschaft von der Wiederkunft Jesu bewegt sein Herz.

Er hört die Ankündigung, daß am Nachmittag eine Stunde angesetzt ist mit dem Thema „Befreiung von okkulten Belastungen“. Er hört dieses Thema zum ersten Mal und nimmt das Buch

„Zauber des Aberglaubens“ mit nach Hause. Am Ende der Stunde gebe ich ihm die Hand und sage ihm „Jesus liebt Dich!“

Der junge Mann liest das Buch und stellt fest, daß er sich sehr stark auf okkultem Gebiet betätigt hat. Er muß sich eingestehen, daß er belastet ist, ohne zu wissen, wo die Ursachen zu suchen sind. Er entschließt sich seine okkulte Bibliothek von 200 Büchern zu verbrennen und praktiziert anschließend den Weg der Befreiung, so wie dieser in dem Buch „Zauber des Aberglaubens - Belastung und Befreiung“ beschrieben wird. Jesus schenkt ihm die totale Befreiung von allen Belastungen und Gebundenheiten. Er besucht die Gottesdienste und hat das Verlangen die Bibel noch besser kennen zu lernen. Er erhält Bibelunterricht. Neun Monate später wird er getauft. Er ist ein glückliches Gotteskind. Sein Gebet zu Gott ist jetzt, er möge ihm zeigen welche Lebensaufgabe ER für ihn vorgesehen hat.

Kurt Hasel

Globale Mission ist Aufgabe aller

„**Globale Mission**“ meint, die Worte **Jesu ernstzunehmen**: „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ Matth.28,19. Es meint, seine Prophezeiung zu glauben: „Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ Matth.24,14 Und es bedeutet mitzuhelfen, daß dies geschieht.

Globale Mission bedeutet in ihrem Kern: Ich gebe die gute Nachricht von Mensch zu Mensch weiter.

Globale Mission bedeutet: Die Ortsgemeinden nehmen sich der unerreichten Leute an, die um sie herum leben. Dabei denken und planen sie jedoch weltweit.

Globale Mission bedeutet: Die ganze Gemeinschaft ist tätig für den einen Zweck - weltweite Mission. Das bedeutet:

- Jede Vereinigung
- Jeder Verband/Union
- Jede Division
- Die Generalkonferenz
- Jede Abteilung des Werkes
- Alle Dienste

- jeder Prediger
- jede Schule
- jedes Krankenhaus oder Einrichtung
- jeder Verlag

Als Siebenten-Tags-Adventisten haben wir nur eine Aufgabe: unseren Herrn Jesus zu verherrlichen und mitzuhelfen sein Reich zu bauen, während wir auf sein Kommen warten.

Die Aufgabe ist atemberaubend; sie erscheint unmöglich:

Es gibt noch weit über 1000 unbetretene Gebiete mit jeweils einer Million Menschen ohne Advent-Gemeinde. Unser Ziel war 1990, daß sie bis zum Jahre 2000 mit Gottes Hilfe alle wenigstens eine erste Gemeinde haben. Allein im Bereich unserer Euro-Afrika-Division, zu der wir gehören, gibt es noch über 200 unbetretene Gebiete, besonders Nordafrika, Türkei, Iran und Afghanistan.

Die Aufgabe ist überwältigend und erschreckend groß. Aber der Herr hat versprochen: „Laß dir an meiner Gnade genügen. Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ 2.Kor.12,9 Es ist unsere Aufgabe den Samen zu säen, ihn zu bewässern und zu pfe-

gen. Der Herr allein schafft das Wachstum: Er schafft neues Leben, er macht neue Christen unter Männern und Frauen unter Jungen und Mädchen ganz gleich woher sie kommen oder unter welchen Umständen sie leben.

Laßt uns treu unseren Anteil tun und dabei seine Verheißung beanspruchen: „Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und läßt wachsen, daß sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“ Jesaja, 55, 10.11

Aus Globale Missions Broschüre der Generalkonferenz von 1990, aktualisiert

Das Werk des Evangeliums soll durch unsere Großzügigkeit ebenso getragen werden, wie durch unseren mühevollen Einsatz.

WM p.29

Unterstützung der Missionsgebiete

„Wenn es jemals eine Zeit gab, in der Opfer erforderlich waren, so ist es jetzt. Wer Geld besitzt, sollte erkennen, daß die Zeit da ist, es für Gott einzusetzen...Verwendet die Mittel zur Gründung von Missionsstationen in neuen Gebieten*. Auf diese Weise werdet ihr Seelen gewinnen, die ihrerseits beim Aufbau mithelfen werden.

Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band III, Seite 61

*Dies bezieht sich sowohl auf die unbetretenen Orte der Heimat als auch insbesondere auf die noch über 1.000 unbetretenen Eine-Million-Gebiete im Ausland.-

Segens-Kreislauf

Geben löst einen Kreislauf stets neuer Freude aus. Gott gibt und Du empfängst. Dann gibst Du und Gott empfängt. Nun gibt Gott Dir wieder. Gott selbst ist der Verursacher dieses Kreislaufs. Er möchte uns nicht einfach für unser Geben belohnen, sondern uns auch weitere Möglichkeiten zum Geben schaffen. Wenn wir anfangen zu geben, läßt Gott uns noch mehr zukommen, so daß wir noch mehr geben können. Wir erleben dabei große Freude. Geben ist seliger als Nehmen. Dr.W.Bright

Er gibt uns Brot und Samen. D.h. er sorgt für unsere Bedürfnisse und dafür, daß wir geben können. Was wir geben, ist die Saat für eine weitere Ernte. Gott gibt dem Sämann Saatgut und Brot. 2.Kor.9, 10 GN

„Das geistliche Wohlergehen hängt eng zusammen mit der christlichen Gebefreudigkeit.“

WA343

Konkrete Segnungen

In der Überschrift dieser Erfahrung ist im Englischen ein Wortspiel. Beton heißt auf Englisch 'concret'. Br.Denzil D. McNeilus zeigt wie sein Vater durch den Segen Gottes der größte Hersteller der Welt für Betonmischer und Betonmisch-Lastwagen wurde.

Mein Vater begann in den frühen 70er Jahren seine eigene Firma zur Herstellung von Betonmischmaschinen. Später kamen Betonmisch-Lastwagen dazu. Es gab neun Hersteller in USA. Wir waren die Nr.9

Mein Vater hatte starke Glaubensüberzeugungen. Er gab Zehnten und Gaben vom Geschäft. Der Zehnte wurde am Jahresende errechnet.

Dann hatten wir als Familie den Eindruck, daß wir mehr tun sollten. Durch viele Überlegungen, Gebet und sorgfältige Erwägungen gingen wir einen Schritt im Glauben und entschieden uns, unser System des Gebens zu verändern.

Wir beschlossen, für jeden Betonmischer und jeden Mischer-Lastwagen, der verkauft wurde, sofort einen bestimmten Betrag an Zehnten und Gaben zu geben. Das Geschäft wuchs über unsere Erwartungen. So verdoppelten wir den Betrag, den wir ursprünglich festgelegt hatten. Die Firma wuchs weiter. So verdoppelten wir den Betrag noch mal.

Die Firma wuchs ständig und entwickelte neue Produkte. Wenn ein neues Produkt entwickelt worden war, dann hatte eine Sache Vorrang vor allem anderen: Wir entschieden wie hoch der Betrag an Zehnten und Gaben davon sein soll.

Die Firma wuchs und mit ihr die Beträge für das Werk Gottes. Als wir die Firma verkauften, hatte sie sich zur größten Firma der Welt in ihrer Branche entwickelt.

Wir sind überzeugt, daß Gott unsere Firma und unsere Familien gesegnet hat, damit wir auch weiterhin den Großen Missionsauftrag unterstützen. Ich kann gar nicht anfangen alle Segnungen aufzuführen.

Gott wachte über uns und segnete uns mit guter Gesundheit, so daß wir in der Lage waren die langen, notwendigen Arbeitstage zu verkraften. Er segnete uns mit geduldigen, gläubigen Ehepartnern, die uns in guten und auch in harten Zeiten unterstützten. Er segnete uns mit gesunden, hübschen Kindern, die uns geboren wurden oder die durch Adoption in unser Leben kamen. Aber das wichtigste von allem ist: Gott segnete uns mit der Ehre, seine Mitarbeiter zu sein. Wir wollen ihm weiter dienen.

„Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überfließend Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr meßt, wird man euch wieder messen.“ Luk.6,38

„Over and over again“ S.65 von NAD

Nachrichten vom Förderkreis Rußlanddeutsche Mission

Bis Ende 98 meldeten sich 320 Teilnehmer für den russ. Bibelfernkurs an. Durch Gottes Gnade konnten 15 bereits getauft werden.

Eine Frau, die nach der Wahrheit suchte, erhielt eine Gutscheinkarte für den russ. Bibelfernkurs. Sie studierte ihn fleißig. Unter anderem sprach sie auch mit ihrer Schwester darüber. Immer wieder telefonierte sie mit ihrer Betreuerin Schw.Nisen. Diese empfahl ihr, doch auch ihrer Schwester eine Gutscheinkarte zu geben. Das tat sie und diese meldete sich auch an. Inzwischen wurden die beiden Schwestern getauft und erfreuen sich ihrer Gotteskindschaft.

Eine junge Frau aus Kasachstan erhielt im Eingangslager Unna eine Gutscheinkarte. Sie arbeitete den Kurs durch. Einige Wochen vor NET98 war ein erster Besuch möglich. Geschwister holten sie über 50 km Entfernung mit ihrem 4jährigen Töchterchen ab zu den NET-Abenden in Russisch. Sie brachte zu verschiedenen Abenden noch drei andere Frauen mit. Schließlich kam der Gedanke auf in ihrer Stadt - Bochocht - 'OnLine mit Gott' in russ. Sprache anzubieten. Sie kennt die meisten Aussiedler. 10 Personen haben ihr bereits zugesagt. Geplant sind drei Abende pro Woche in ihrem Wohnzimmer. NET98-Ewald Rottmann

Hilfst Du mit Gutscheinkarten weiterzugeben, evtl. auch in Russisch? Betest Du für diese offene Volksgruppe?

Rußlanddeutsche Termine 1999

So 9.5.99 Rastatt - Rußl.dt.Tag Nordwest-Bereich Baden-Württemberg. Thema: Das Bibelgespräch im Gottesdienst. Br.B.Bleil Fr 8. - So 17.10.99 Maranatha-Seminar in Lindau mit Br.S.Monnier u. Br.D.Belvedere Fr 15.10. - So 17.10.99 Korbach: Freunde gewinnen. Br.B.Bleil und Br.Chr.Molke So 24.10.99 Tag der Rußl.Deutschen Baden-Württemberg in Stuttgart. Br. H. Hopf u.H.Eichler.

Montag

Ein Gebet für Dich selbst

„Vater im Himmel, ich berufe mich auf die Verdienste des kostbaren Blutes, das Christus auf Golgatha vergossen hat. Rette mich an diesem Tag vor meiner Selbstsucht, vor der Sünde, vor der Welt und der Macht der gefallenen Engel. Rette mich vor mir selbst, indem du Mißtrauen und Unglauben aus meinem Herzen entfernst, und ersetze sie durch lebendiges Vertrauen zu dir, so daß ich dich bei deinem Wort nehmen kann. Ich danke dir, Herr, für deine Güte und Liebe.

Aus „Nicht zu fassen“ Bd.1,S.29 R. Morneau

Bete für Deine Angehörigen

Freunde, Nachbarn, Kranke, Verschiedene

Bete für Dein Land

- Stadt, Land, Bundesregierung
- Vereinigung, Verband, Union
- Verlag, Buchevangelisten
- Predigerseminar, Schulen, Kindergärten
- ADRA, Katastrophenhilfe

Besondere Gebetsanliegen:

Dienstag

Bete für Deinen Prediger

- Bete dringend, regelmäßig und reichlich für ihn und seine Familie.
- Bete für die nächste Predigt, daß sie durchdrungen ist vom Wort Gottes, erfüllt mit dem Heiligen Geist und daß sie dein Herz trifft.
- Bete für das Gebetsleben deines Predigers, damit er die Vergebung und die Heilung, die er vom Podium verkündigt zuvor selbst erfährt.
- Bete für die Leute, die der Prediger während der Woche besucht. Bete, daß sie aufnahmebereit sind für seinen Dienst, so wie der Geist Gottes es auch von Dir erwartet.

Bete für deine Gemeindeleitung und deinen Gemeinde-Ausschuß

- Beseitigung erkannter Gebetshindernisse in der Gemeinde.
- Willigkeit sich dem Auftrag Jesu zu widmen in der Gemeinde, sowie in der Heimat- und Außenmission

Bete für die leitenden Brüder:

- Generalkonferenz-Präsident
- Vorsteher Euro-Afrika-Division
- Leiter Deines Verbands/Union
- Leiter Deiner Vereinigung

Mittwoch

Bete für die Volksgruppen-Mission Rußl.deutsche Mission in Deutschland

- Verteilung von Gutscheinkarten für russ. Bibelfernkurs
- für die Kursteilnehmer am Fernkurs
- für die Betreuerin Schw.Nisen (31.12.98: 320 Teilnehmer)
- 30-50 Evangelisationen an Orten mit rußlanddeutschen Geschwistern
- Rumänen-Mission in D - A - CH
- Für Mission unter 520.000 Rumänen und Rum.deutschen (Einführung des rum. Bibelfernkurs)
- für die Gesundheitsarbeit und Missionsschule Hergelia
- für die Laien-Missionare, die neue Gemeinden gründen in Rumänien
- Südslawen (Serben, Kroaten, Bosnier, Mazedonier, Slowenen) ca.1,5-1,8 Millionen in D - A - CH
- Für die bereits laufende Mission und ihre kräftige Entwicklung
- Bete für neue Mitarbeiter und die Entstehung neuer Förderkreise für:
- Spanier und Portugiesen 300.000
- Englischsprechende 300.000
- Polen u. Polendeutsche 1.700.000
- Türken und Kurden 2.200.000

Der obere Teil dieser Seite ist die Rückseite der Gebetsanliegen von S.16 - Bitte hier abschneiden

MISSIONSBRIEF - EIN PERSÖNLICHES WORT

Da sich der Missionsbrief zu einer kleinen Missions-Zeitschrift entwickelt hat, habe ich ein 'Impressum' mit den grundlegenden Angaben auf S. 2 hinzugefügt. Hier soll noch ein persönliches Wort folgen.

Der Missionsbrief entstand aus Berichten über Außen-Missionsprojekte. Unter der Führung Gottes kamen Projekte in Deutschland dazu. Weitere Erfahrungsberichte weckten eine stärkere Nachfrage nach dem Missionsbrief. Das hat gezeigt, daß ein großes Bedürfnis nach Erfahrungen und Austausch über Mission, vorhanden ist.

Jemand sagte mir: „Ich höre immer wieder, daß der Missionsbrief sehr interessant sei; aber ich habe noch von keinem gehört, der dadurch zu einem eigenen Engagement für die Mission gekommen ist“. Diese Bemerkung, die aufrichtig und wohlwollend war, hat mich sehr beschäftigt.

Ich weiß, daß sich eine ganze Anzahl Geschwister durch den Geist Gottes für die Mission ansprechen ließen. Die Auswirkungen haben sich deutlich in den Missionsprojekten und im Eingreifen Gottes gezeigt. Dafür

bin ich von Herzen jedem Mitbeter, Mitgeber oder Mitwirkendem dankbar. Ich bin jedoch zur Überzeugung gekommen, daß es gut sein könnte, stärkere Impulse einzufügen. So habe ich mich bemüht, an einigen Stellen konkrete Fragen zu stellen. Diese sollen als Anregung dienen. Ich sehe von mir aus keine Berechtigung, jemandem solche Fragen zu stellen. Ich meine jedoch, es wäre richtig, wenn wir alle uns diesen Fragen stellen würden. Es sind Fragen, die sich von unserem biblischen Glauben her ergeben. Wer es anders sieht, den bitte ich freundlichst, um Verständnis für diese Sicht.

Dankbar wäre ich, wenn ich von manchem hören würde, wozu er angeregt wurde. Solche Mitteilungen kann ich sicher teilweise weitergeben. Sie können auch anderen helfen. Nur habe ich die herzliche Bitte, daß nicht alle von mir Antwort erwarten. Das ist leider einfach nicht möglich.

Die Nr.9 enthielt erstmals einen Hinweis auf Spenden für den Missionsbrief. Ich möchte hiermit allen herzlich danken, die durch ihre Gaben mithelfen. Auch hier bitte ich

freundlichst um Verständnis, daß ich nicht persönlich danken kann.

Möge der Geist Gottes uns in Deutschland, Österreich und in der Schweiz immer stärker in eine Erweckung zur Mission hineinführen.

Ich darf an dieser Stelle bekennen, daß die intensivere Beschäftigung mit der Mission dazu geführt hat, daß ich von meinem Gott sehr begeistert bin. Ich bin sehr dankbar von dem, was er für mich, in mir und durch mich getan hat. Es tut mir leid um jeden, der sich an seinem Gott nicht von Herzen freuen kann. Mögen die berichteten Erfahrungen auch andere zu dieser großen Freude führen.

Mit herzlichen Grüßen
Euer Bruder Helmut Haubeil

Donnerstag

Bete für die Entstehung neuer Gemeinden in D - A - CH (Deutschland, Österreich, Schweiz)

-Bete, daß Leiter, Prediger und Gemeinden Mut gewinnen und ihre Pflicht annehmen, neue Gemeinden zu gründen.

Gottes Volk hat die Pflicht, neue Gebiete zu betreten. E.G.White T 8,147

Bete für die laufenden Gemeinde-Gründungsprojekte:

Achern-Baden, Emmendingen-Breisgau, Filderstadt b.Stuttgart, Gengenbach-Baden, Lindenberg im Allgäu, Saulgau-Oberschwaben, Tittling im Bayer.Wald und andere, die dir bekannt sind

-Entstehung neuer Förderkreise:

- Förderkreis „Gebet für Mission“
- Förderkreis Flugblatt-Mission

Herr, führe bitte eine Erweckung zur Mission unter uns herbei und fange bei mir an.

Freitag

Missionsprojekte im Ausland

-Navoi: Schutz Gottes, Geist Gottes für die Mitarbeiter, Rückgewinnung der verängstigten Geschwister, Wachstum in Glauben und Zahl, Fertigstellung des Gemeindehauses, Beginn der Missionsschule, Aufbau von Maranatha-Gruppen

-Karschi, Buchara und Tschardschou Schutz Gottes, Offenheit für das Evangelium, Durchdringen der Glaubensfreunde, Taufen, Wohlwollen der Behörden, Vollmacht für die Mitarbeiter

-ADRA-Usbekistan: Finanz.Mittel für die Gründung und Berufung eines gottgeweihten, fähigen Leiters

-Globale Missions-Pioniere: z.Zt. etwa 20.000 weltweit - Vervielfachung ihrer Zahl und Ausbildungsmöglichkeiten für sie; Gottes Schutz und Segen. Mittel für ihren Unterhalt

-Förderer für die unbetretenen 1-Mio-Gebiete (über 200 in Türkei, Iran und Afghanistan)

-Missionare aller Art

Rüsttag-Sabbat-Gottesdienst

Vielleicht ist es am besten, die Gebetsanliegen für die Du regelmäßig beten möchtest, anzumerken.

GEBETSANLIEGEN

Vergeßt..nicht das Gebet;

Bittet Gott..um den Beistand des heiligen Geistes.

Bleibt wach und hört nicht auf, für das ganze Volk Gottes zu beten.

Epheser 6, 18 Gute Nachricht

Gebet ist in jeder großen Krise des Reiches Gottes ausschlaggebend gewesen.

Hudson Taylor

Bitte bei der gestrichelten Linie abschneiden und zweimal falten-

Anmelde-Abschnitt für Maranatha-Seminar in Lindau (Bodensee)

Zentrale Anmeldung für Deutschland, Österreich, Schweiz
Inhalt des Seminars und Erfahrungen S.12

**An die Gemeinschaft der S.T.Adventisten,
Bad.Württ.Vereinigung, Abt.Heimatmission
Firnhaberstr.7, D-70174 Stuttgart
Tel.+49 (0)711-162 90 - 19 Doris Schundelmeier
Fax +49 - (0)711 - 162 90 60**

Verbindliche ANMELDUNG für MARANATHA-Studientage mit Samuel Monnier in der Jugendherberge Lindau vom 8.-17.Okt.1999

Name:.....Vorname.....

Anschrift

Geburtsdatum.....Telefon.....

Gemeinde.....Alter.....

Kinder, die mitgebracht werden.....

Datum..... Unterschrift.....

Bemerkungen:.....

z.B. Ich brauche russische Übersetzung
Kosten (Einzahlung in Lindau in bar oder Scheck)
DM 220.- für Unterkunft und Verpflegung für Erwachsene
DM 80- für Kinder bis 14 Jahre; DM 70- bis 7 Jahre

Bestellungen für „Missionsbrief“ bitte an:

**Helmut Haubeil, Achstr.21a
D-88131 Lindau (Bodensee)
Tel.(08382)4335 Fax 4325**

Ich bitte um Lieferung von

.....Exemplaren dieser Nummer

.....Exemplaren ab nächster Nummer

Name, Vorname.....

Straße.....Tel.....

Land, Postleitzahl,Ort.....

Gemeinde:.....

Wenn mehrere Bestellungen aus meiner Gemeinde vorhanden sind, bin ich mit Übersendung an eine Adresse einverstanden.

Ja..... Nein.....

.....Ich bitte um Lieferung eines Exemplars -16 S.-
**‘Wie kann man sich an der Weltmission beteiligen?
(als Einzelner, als Gruppe, als Gemeinde?)**

(Kostenlos; wenn vorhanden, DM 3.- für Porto beifügen)

.....Ich bitte um Lieferung eines Exemplars - 7 S.
‘Einwanderer-Mission - Wie kann man einen Förderkreis für ein solches Missionsprojekt gründen?

(Kostenlos; wenn vorhanden, DM 3.- für Porto beifügen)